

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 276.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mitags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—, Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Betritauer 109**  
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Platz; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**8. Jahrg.**

## Der Aufmarsch der Parteien.

**20 Staatslisten für die Sejm- und 12 für die Senatswahlen eingereicht. Nr. 9 fällt wegen Verwechslung mit Nr. 6 aus.**

Am gestrigen Dienstag war der Termin für die Einreichung der Staatslisten für die Wahlen zum Sejm und Senat abgelaufen. Bereits am Montag hatten, wie wir berichteten, einige Parteien bei dem Hauptwahlkommissar Gizycki ihre Staatslisten hinterlegt. Gestern abend war der Listeneingang beendet und die abgegebenen Listen wurden registriert. Numeriert werden sie erst später. Es ist aber anzunehmen, daß die einzelnen Listen ihre Registrierungsnummern behalten werden. **Zusgesamt wurden für die Sejmwahlen 20 und für die Senatswahlen 12 Listen eingereicht, wobei Nr. 9 wegen Verwechslung mit Nr. 6 ausfällt.** Die Reihenfolge auf der Sejmliste sieht folgendermaßen aus:

1. P.P.S. (Regierungsbloc);
2. B.B.S. (sogen. Revolutionäre Fraktion der P.P.S., Regierungspartei);
3. Kommunisten;
4. Nationaldemokraten;
5. Sozialistischer Linksbloc („Bund“ und Unabhängige Sozialisten);
6. Poalej-Zion;
7. „Verband zur Verteidigung der Rechte und Freiheit des Volkes“ (Centrolew);
8. Weißrussischer Arbeiter- und Bauernblock; Nr. 9 fällt wegen Verwechslung mit der Nr. 6 aus;
10. „Selrob“;
11. Ukrainisch-weißrussischer Block (mit Lemickij);
12. Deutschbürgerliche (mit Utta);
13. Lewica Chlopsta;
14. Zionisten Galiziens;
15. Russische Liste;
16. P.P.S.-Lewica;
17. Zionisten Kongreßpolens (mit Grünbaum);
18. Orthodoxe Juden;
19. Stronictwo Chlopstkie;
20. Chabecja;
21. Monarchisten (mit Fürst Andrzej Sapieha).

Die Reihenfolge der eingereichten Staatslisten für den Senat ist folgende:

1. B.B.S. (sogen. Revolutionäre Fraktion der P.P.S., Regierungspartei);
2. Kommunisten;
3. Nationaldemokraten;
4. „Verband zur Verteidigung der Rechte und Freiheit des Volkes“ (Centrolew);
5. „Selrob“;
6. Ukrainischer Block;
7. Deutschbürgerliche (mit Hasbach); Nr. 9 fällt aus;
8. Zionisten Kleinpolens;
9. Zionisten Kongreßpolens;
10. Chabecja;
11. Orthodoxe Juden.

Die Nummerverschiebung im Verhältnis zu den letzten Parlamentswahlen ist ersichtlich. Der Regierungsbloc hat wider Erwarten doch wieder zu seiner „Jedynta“ gegriffen. Dagegen haben sich die Fraks beeilt, auf die bisher von der P.P.S. besetzte Stelle zu kommen und hoffen jedenfalls mit dieser Umstellung Spekulation zu treiben. Die Liste des „Centrolew“-Blocks wird wahrscheinlich die Nummer 7 erhalten. Ebenso hat sich Utta mit seiner Liste beeilt und hat seine Nr. 16 vom gewesenen Minderheitenblock fallengelassen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Numerierung der Listen noch eine gewisse, aber unbedeutende Aenderung erfährt.

### Nach 23 Tagen die erste frische Wäsche.

Was den Gefangenen von Brest zugestellt werden darf.

Ueber drei Wochen lang haben die Gefangenen von Brest und deren Angehörige vergebens die maßgebenden

Stellen ersucht, ihnen die notwendigsten Sachen und Gegenstände für den täglichen Gebrauch zuschicken zu lassen. Ueber drei Wochen haben diese Stellen darüber beraten, ob den gefangenen ehemaligen Abgeordneten des polnischen Parlaments frische Wäsche, eine Zahnbürste, Seife, Schnupftuch usw. weiter nötig sind. Und endlich, nach 23 Tagen, hat der Untersuchungsrichter beim Appellationsgericht, Demant, an die Gefängnisverwaltung von Brest ein Schreiben gerichtet, worin er „die Zustellung folgender Gegenstände an den Gefangenen Norbert Barlicki erlaubt“: 1) Eine Koldra oder Decke, 2) ein Kissen, 3) 2 Kompletts Wäsche, 4) 2 Handtücher, 5) Zahnbürste, Paste und Mundwasser, 6 Seife, 7) 3 Taschentücher, 8) ein Lafen, 9) ein Sweater.

Dieses Schreiben spricht genug. Wir suchen in dem Verzeichnis vergebens nach einem Kamm oder einer Zahnbürste. Brauchen Gefangene ihr Haar nicht mehr kämmen und bürsten — oder . . . man erinnere sich nur an die Nachricht, daß den Gefangenen das Haar geschoren und die Köpfe rasiert werden und man hat die Antwort auf diese Frage. Dann freilich brauchen sie weder Kamm noch Bürste . . .

### Die Verhaftungen und Hausdurchsuchungen werden fortgesetzt.

Wieder ein ehem. Abgeordneter der P.P.S. verhaftet.

Es vergeht fast kein Tag mehr, an dem nicht über neue Verhaftungen von ehemaligen Abgeordneten und anderen Mitgliedern der Oppositionsparteien berichtet werden muß. Gestern berichteten wir z. B. über die Verhaftung des ehem. Abg. Wrona von der Bauernpartei, während schon wieder ein ehem. Abgeordneter, und zwar der Gen. Felix Kotarski von der P.P.S. in Lublin verhaftet wurde. Des Weiteren wurden in Wilna die Mitglieder der P.P.S. Stowronski und Przewalski verhaftet. Die Verhaftung der beiden letztgenannten Genossen erfolgte deshalb, weil sie während einer Feier der Jugendorganisation M.R. Reden gehalten und dabei die Regierung angegriffen haben.

Auch die Hausdurchsuchungen bei den tätigen Mitgliedern der Oppositionsparteien werden fortgesetzt. In Chojny bei Lodz hat man bei den Mitgliedern der P.P.S. Hausdurchsuchungen durchgeführt, ebenso in Bromberg, wo 30 Wohnungen durchsucht wurden. Man suchte Waffen und Resolutionen des Krakauer Kongresses, fand aber nichts.

### Mitglieder Spaltungsversuch in der Bauernpartei.

Schon seit langem wandle die Sanacja alle möglichen Mittel an, um einen Zwiespalt innerhalb der Bauernpartei herbeizuführen und einen Teil der Bauern für die Sanacja zu gewinnen. Vorgefunden kamen nun einige Unzufriedene aus der Bauernpartei in Warschau zusammen, hielten eine „Tagung“ ab und drangen dann mit Gewalt in das Lokal der Bauernpartei ein. Bei den Sezessionisten handelt es sich in erster Linie um einige ehemalige Abgeordnete des Regierungsblocks, die kurz vor der Sejm Auflösung den Regierungsbloc verlassen haben und zur Bauernpartei übergegangen sind. Angesichts dieses Spaltungsversuchs geht man nicht fehl in der Annahme, daß der Uebertritt zur Bauernpartei nur ein Manöver gewesen ist, um im entscheidenden Moment eine Spaltung innerhalb der Bauernpartei herbeizuführen.

Im Zusammenhang mit diesem Spaltungsversuch hat der oberste Rat der Bauernpartei ein Komunique herausgegeben, worin festgestellt wird, daß die Führer dieser sogenannten Sezession wegen verschiedener Mißbräuche aus der Partei ausgeschlossen wurden. Die politische Linie wird die Bauernpartei selbstverständlich wie bisher beibehalten.

## Der Kampf beginnt.

Nach langem Zögern der Wahlgruppen wurden am Montag die Kandidaturen für die Staatslisten der Parteien eingereicht. Bei Betrachtung dieser Listen haben sich drei Wahlgruppen und an der Spitze dieser Gruppen drei Persönlichkeiten hervor. Drei große Heereslager werden von drei Männern, die die Verkörperung der Geistesrichtungen dieser Lager darstellen, angeführt. Daszynski — Pilsudski — Trompeczynski. Drei unerbittliche politische Gegner, drei Weltanschauungen: Hier Demokratie und Recht, hier Diktatur und Rechtlosigkeit, hier Reaktion und Unduldsamkeit.

Der „Verband für Recht und Freiheit des Volkes“, getragen von dem Willen und Vertrauen der arbeitenden Massen in Stadt und Land, zieht in den Kampf mit dem Programm der Demokratie, das Selbstbestimmungsrecht des Volkes, Freiheit des Wortes und Respektierung des Willens der Bevölkerung bedeutet. Sein Führer ist der Sejmarschall Daszynski, der seit vier Jahren unter den aller schwierigsten Verhältnissen auf der Wacht steht und der Diktatur die Spitze abzubrechen sucht. Die Liste der Sanacja wird von dem sie würdigen Marschall Pilsudski angeführt. Er ist ihr Programm, er befiehlt — alle anderen sind nur willenloses Werkzeug des Diktators. Er gibt die Parole vom „Abgeordnetenluder“ und alle seine Anhänger stellen sich danach ein. Ihre Methoden kennen wir: Repressalien. Und nun der dritte im Kampf: es ist der alte verbissene Führer der Erdelen, Trompeczynski. Sein Angriff richtet sich diesmal zwar in erster Linie auch gegen die heutigen Gewalthaber des Landes, doch haben wir von ihm auch nichts Besseres zu erwarten. Schwärzeste Reaktion und Chauvinismus sind seine Merkmale. Darum muß unser Kampf ihm in demselben Maße wie Pilsudski gelten.

Die bedenkliche Ruhe, die diesen Wahlkampf im Augenblick beherrscht, läßt darauf schließen, daß der Wahlkampf im letzten Augenblick aufflammen, aber dann auch für die Gegner des Systems untragbar wird. Diesem Vorgehen hat auch der Sejmarschall Daszynski Ausdruck gegeben, indem er an den Staatspräsidenten jenes Memorial überreichte, welches diese Sorgen um die Wahlen enthält und den Staatspräsidenten bittet, seine Autorität in die Waagschale zu werfen, daß dem Buchstaben des Gesetzes Rechnung getragen wird. Die regierungsfreundliche Presse ist geneigt, in diesem Memorial einen Wahlausruf der Opposition zu sehen. Und doch muß man sagen, daß es kein Wort zu viel enthält. Der allmächtige Zensor in Warschau und Krakau hatte es gewagt, auch den Sejmarschall durch Streichung der kritischen Stellen des Memorials mundtot zu machen. Höherenorts, und, wie es uns scheint, in der Kanzlei des Staatspräsidenten selbst, wollte man aber doch nicht so weit gehen und ordnete die Aufhebung der Konfiskation des Memorials wieder an. Dafür versallen aber alle Wahlausrufe, welche bisher von der Opposition gegenüber dem Regierungslager veröffentlicht worden sind, dem Zensor. Daraus müssen die Wähler ersehen, daß zu ihnen die Tatsachen über das System selbst nicht herantreten sollen. Während die Regierungspresse bemüht ist, alles, was die Opposition tut, als „Staatsfeindschaft“ hinzustellen, darf die Opposition sich nicht einmal zur Wehr setzen, weil eben ihre Antworten in Flugblättern und ihre Polemiken in der Presse der Beschlagnahme verfallen.

In diesem ungleichen Wahlkampf ist also die Wählerschaft auf sich selbst angewiesen. Wo die Wahrheit unterdrückt wird, da bilden die Gerüchte die Grundlage der Information, und wer nur einigermaßen unter der Bevölkerung sich bewegt, der wird zugeben, daß sich Gerüchte breit machen, die bestimmt dem Lande nicht nützlich sind, daß man zu Resultaten kommt, als wenn wir schon dicht vor dem Abgrund ständen, und die Regierung vertritt ohne zu handeln, was die wirtschaftliche Seite unseres Staates betrifft. Wir werden ja in den nächsten Wochen Zeugen sein, jener Erbitterung, die sich auch im deutschen Wahlkampf so bitter gerächt hat, indem die Bevölkerung ein Parlament wählte, welches arbeitsunfähig ist. Nun liegen ja bei uns die Dinge wesentlich anders. Aber nach dem bisherigen Verlauf der Dinge hat man doch den Eindruck gewonnen, als wenn es der Regierung darauf anläge, unter allen Umständen die Opposition zu vernichten, sie steht in ihr nicht die Mitarbeiterin an einer späteren Ver-

zung der Staatsverhältnisse, sondern einen Widerstand gegen die eigene politische Macht. Darum auch die Ankündigung, daß der Regierungsbund die Mehrheit erhalten muß und darum auch die ganze Kraft gegen jenen Bahnbund, der sich das Ziel gesetzt hat, Recht und Freiheit des Volkes zu schützen und zu festigen.

**Sozialdemokratischer Wahltag in Finnland**  
Sozialdemokraten und Schweden-Partei bilden die Mehrheit.

Kopenhagen, 7. Oktober. Der „Sozialdemokrat“ erhält aus Helsingfors die Meldung, daß in dem neuen Reichstag die Sozialdemokraten und die Schweden-Partei in der Mehrheit sind. Das bedeutet praktisch, daß die von den Lappo-Leuten erstrebte Verfassungsänderung im reaktionären Sinne unter allen Umständen unmöglich ist.

Helsingfors, 7. Oktober. Nach den vorläufigen Schätzungen der Zeitung „Uusi Suomi“ (Neues Finnland) wird das neugewählte finnländische Parlament folgenden Bestand aufweisen: Sozialdemokraten 71 (bisher 60), Agrarpartei 57 (59), konservative Sammlungspartei 40 (28), schwedische Volkspartei und schwedische Linke 22 (24), Fortschrittspartei 9 (7).

**Eine Offerte der Brüning-Regierung an die Sozialdemokraten.**

Man hofft auf die Unterstützung der Sozialdemokraten.

London, 7. Oktober. In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „United Press“, die in der „News Chronicle“ wiedergegeben sind, gibt Minister Treviranus die Pläne der Reichsregierung wider. Treviranus sagt, daß das Kabinett zunächst auf die Unterstützung der Sozialdemokraten rechnet, um das Mißtrauensvotum der Opposition und Kommunisten zu Fall zu bringen. Danach beabsichtigt die Regierung die verfassungsändernden Teile des Finanz- und Wirtschaftsplans gemäß Artikel 48 der Reichsverfassung in Kraft zu setzen und die Annahme von anderen Teilen des Planes durch eine Mehrheit des Reichstages sicherzustellen. Die Regierung werde bemüht sein, die Vertagung des Reichstages von Mitte November bis März zu erreichen. In der Zwischenzeit werde Deutschland ohne Parlament regiert werden.

**Die Staatspartei geplatzt.**

Die Jungdeutschen ausgetreten. — Und was bleibt übrig?

Berlin, 7. Oktober. Das Ergebnis der Sitzung des Hauptaktionsausschusses der deutschen Staatspartei war, daß die jungdeutschen Vertreter erklärten, sie treten angesichts grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten nunmehr aus der Staatspartei aus. In den vorangegangenen letzten Erörterungen hätten die Jungdeutschen u. a. gefordert, daß der preussische Finanzminister Dr. Höppler-Schöff und Staatssekretär a. D. Mayer aus dem Vorstand der Staatspartei austreten sollten. Sie hatten das damit begründet, daß das Verbleiben dieser Persönlichkeiten im Vorstand nicht mit dem übereinstimme, was die Jungdeutschen unter dem Begriff Volksgemeinschaft zum Ausdruck bringen wollten. Diese und andere jungdeutsche Forderungen aber waren für die Demokraten unannehmbar.

**Demokratische Partei ohne Führer.**

Berlin, 7. Oktober. Reichsminister a. D. Koch-Weser hat den Vorsitz der deutschen demokratischen Partei niedergelegt und veröffentlicht folgende Erklärung: „Nachdem die Volksnationalen zu meiner tiefen Enttäuschung den Austritt aus der Staatspartei vollzogen haben, lege ich mein Amt als Vorsitzender der deutschen demokratischen Partei nieder.“

**Auflösung des österreichischen Schutzbundes?**

Sonnabend haben die Wiener sozialdemokratischen Vertrauensmänner eine große Konferenz abgehalten, die sich mit den bevorstehenden Nationalratswahlen beschäftigte. Das Referat erstattete Bürgermeister Seitz. Bei der Diskussion teilte Dr. Deutsch mit, die Parteileitung habe vertrauliche Nachrichten, daß der Minister des Innern, Starhemberg, den Schutzbund auflösen wolle. Die Partei müsse dementsprechende Forderungen stellen. Gemäß diesem Antrag erhielt der Parteivorstand die Ermächtigung zu einem Aufruf. In diesem Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes wird auf den Plan hingewiesen, den Schutzbund aufzulösen, und es wird erklärt, daß die österreichische Sozialdemokratie ebenso wie die Bruderparteien im Auslande immer ihre Ordner gehabt hat, die den Ordnungsdienst in Versammlungen, Demonstrationen usw. versehen. Werde der Schutzbund aufgelöst, so brauche die Partei wieder wie bis zum Jahre 1923 die Parteiordner, und der Parteivorstand verfüge daher, daß jede Parteiorganisation sofort Ordnerabteilungen zu bilden hat, deren oberste Leitung einer Ordnerzentrale übergeben wird, mit deren Leitung der Parteivorstand den Genossen Dr. Julius Deutsch betraut hat.

Der Sekretär der Arbeiterinternationale, Dr. Friedrich Adler, der eben in Wien weilte, erklärte in der Debatte, wenn Starhemberg diesen Plan wirklich ausführen würde, würde das Ausland über die Zustände in Österreich am besten informiert werden. Er forderte auf, sich nicht provozieren zu lassen. Die Wahlen werden der Tag der Abrechnung sein und, wie er überzeugt ist, im Sinne der demokratischen Kampfbewegung Österreichs.

**Kriegsrecht über Brasilien verhängt.**

80 000 Aufständische auf dem Marsche nach der Landeshauptstadt. Sämtliche Reserven unter 30 Jahren eingezogen.

New York, 7. Oktober. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung über das ganze Land das Kriegsrecht verhängt. In Arenias Geraes warfen Regierungsflugzeuge Bomben auf die Aufständischen. Meldungen aus Montevideo besagen, daß die Aufständischen zuversichtlich an einen Sieg glauben. 80 000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie aus den Staaten Rio Grande do Sul, Santa Catarina und Parana befinden sich auf dem Marsche nach Rio de Janeiro.

Buenos Aires, 7. Oktober. Im Zusammenhang mit der Verhängung des Belagerungszustandes über ganz Brasilien wurde bis auf weiteres die Schließung aller Banken angeordnet und der gesamte brasilianische Luftpostdienst eingestellt.

London, 7. Oktober. Die brasilianische Regierung hat Truppen ausgesandt, um die Aufständischen in Bello Horizonte, der Hauptstadt von Minas Geraes, anzugreifen. Kanonenboote von Bahia und Rio Grande do Sul sollen die Regierungstruppen im Staate unterstützen.

Ein von der brasilianischen Botschaft in London ausgegebener Bericht versichert, daß die Armee und Marine sowie die Polizei und die Zivilgarde der Regierung treu seien. Die Mehrheit der Senatoren und Abgeordneten hätten dem Präsidenten der Republik ihre Anhänglichkeit versichert. Zugewogen wird, daß der Hafen von Rio Grande auf Veranlassung der Regierung geschlossen worden sei.

In anderen Meldungen wird die Lage wesentlich ernster dargestellt. Die Gouverneure von Pernambuco und Rio Grande do Norte seien zur Abdankung gezwungen worden. In Pernambuco hätten die Regierungstruppen

gemeutert und ihre Offiziere eingesperrt. Die Aufständischen hätten sich dort verschanzet.

New York, 7. Oktober. Nach Meldungen aus Buenos Aires wurde der Oberbefehlshaber der brasilianischen Regierungstruppen im Staate Pernambuco während eines heftigen Gefechtes um die Stadt Pernambuco von den Aufständischen getötet.

New York, 7. Oktober. Die Nachrichten aus Brasilien über die revolutionäre Bewegung im Lande widersprechen sich. Die Regierung in Rio de Janeiro behauptet, daß die Revolution in den meisten Teilen des Landes zusammengebrochen sei. Die Regierungstruppen würden bald Herr der Lage werden. Der Kriegsminister habe sämtliche Reserven unter 30 Jahren einberufen. Verschiedentlich bildeten sich Freiwilligenverbände, die den Kampf gegen die Aufständischen aufnehmen. Der Optimismus der amtlichen Kreise in Rio de Janeiro steht aber im Gegensatz zu anderen Berichten. Insbesondere soll der Staat Pernambuco zu den Revolutionären übergegangen sein. Da die Staaten Rio Grande do Sul und Minas Geraes die Hauptlebensmittellieferanten von Rio de Janeiro, von den Aufständischen kontrolliert werden, verspricht die Lage für die Hauptstadt bedrohlich zu werden. Unbestätigten Gerüchten zufolge finden im Staate Bahia verlustreiche Kämpfe zwischen den Aufständischen und Regierungstruppen statt. Die Zahl der Toten und Verwundeten soll hoch sein. Die bevorstehende Regierungskrise dürfte die gespannte Lage noch verschärfen. Der Justizminister soll bereits zurückgetreten sein.

**Nach der Katastrophe des „R. 101“**

Die sterblichen Ueberreste der Opfer werden nach der Heimat gebracht.

Paris, 7. Oktober. Die Untersuchungen des gemischten englisch-französischen Ausschusses am Montag haben wesentlich zur Klärung der furchtbaren Katastrophe des englischen Luftschiffes „R. 101“ beigetragen. Ingenieur Veach hat zunächst seine früheren Erklärungen wiederholt und besonders die Auffassung unterstrichen, daß nach seiner Auffassung bereits ein Teil der Steuerung Schaden erlitten habe, bevor das Schiff gegen die Böschung gestoßen sei. Er betonte, daß vielleicht ein Teil dieser Steuerung die Hülle durchschlagen habe und daß dann die austretenden Gase durch die bei der elektrischen Uebertragung der Steuerung entstehenden Funken zur Explosion gebracht worden seien.

In Alonne war es bis in die Abendstunden möglich, 5 Leichen zu identifizieren, unter denen sich jedoch nicht der englische Luftfahrtminister befindet.

Kommodore Gold empfing am Montagabend die Vertreter der Presse. Er wies darauf hin, daß die Särge nunmehr in einem Extrazug nach Calais und von da auf zwei Torpedobooten nach England gebracht werden sollen. Den Angehörigen würden lediglich die neben den Leichen gefundenen Gegenstände überreicht werden. Eine Desinfektion der Särge, die inzwischen durch große prachtvolle Eichenjäger mit silbernen Griffen erjezt wurden, sei nicht beabsichtigt. Ueber die Zahl der Toten gab der Leiter des Untersuchungs-ausschusses ebenfalls eine sehr einleuchtende Erklärung, die alle Meinungsverschiedenheiten über die Anzahl der Passagiere und Besatzung beseitigt. Gold erklärte, daß man unter den Trümmern nicht 47, sondern nur 46 Leichen gefunden habe. Die im 47. Sarg enthaltenen sterblichen Ueberreste könnten nicht als ein 47. Opfer angesehen werden. Man habe vielmehr bei den Bergungsarbeiten verschiedene Gliedmaßen zerstreut umherliegend gefunden und da sie scheinbar zu keiner der bereits gefundenen Leichen gehörten, sie als einen verlorenen Leichnam verzeichnet. Nur so sei man auf die Zahl 47 gekommen.

**Die Ueberführung der Todesopfer in Beauvais.**

Paris, 7. Oktober. In Beauvais fand am Dienstag die feierliche Ueberführung der 47 Todesopfer der Luftschiffkatastrophe nach Boulogne sur Mer statt. Schon in den frühen Morgenstunden hatten die Bewohner der Stadt vor dem Rathaus Aufstellung genommen, wo die 48 Särge seit Montagabend im großen Saal aufgebahrt waren. Kurz nach 11 Uhr erschien Ministerpräsident Lardieu in Begleitung des französischen Luftfahrtministers und je eines Vertreters des französischen Kriegs- und Marineministeriums. Sämtliche Gebäude der Stadt hatten Halbmast gesetzt. Zwei französische Flugzeuggeschwader, die aus Le Bourget eingetroffen waren, zogen ihre Kreise über der Stadt, um den Toten die letzte Ehre zu erweisen. Truppen bildeten bis zum Bahnhof Spalier, als kurz nach 12 Uhr der lange Trauerzug das Rathaus verließ. Militärkapellen spielten den Trauermarsch von Chopin. Direkt hinter den Särgen schritten die drei weniger verletzten Mitglieder der Besatzung, die die sterblichen Ueberreste ihrer Kameraden und der Fluggäste nach England begleiteten. Dann folgten die offiziellen französischen und englischen Persönlichkeiten und schließlich der unübersehbar Zug der Bevölkerung. Ueber eine Stunde zog sich der Trauerzug in langsamem Marsch durch die Straßen der Stadt und gegen 14

Uhr fand die Ueberführung der Särge in den Sonderzug am Bahnhof statt. Auf dem Bahnsteig wurden die Särge noch einmal in langer Reihe aufgestellt und die französischen Truppen marschierten zum letzten Male im Gleichschritt vorüber. Totenstille herrschte überall, die nur durch das Dröhnen der Ehrensalven unterbrochen wurde. Um 14.15 Uhr setzte sich der Zug langsam in Bewegung.

Die Ueberführung der Särge auf die englischen Zerstörer in Boulogne sur Mer findet gegen 18 Uhr statt. Auch hier werden französische Truppen die letzte Ehre erweisen. Die beiden englischen Zerstörer „Tempest“ und „Tribune“ sind in den Morgenstunden eingetroffen. Der französische Torpedobootszerstörer „Sentinelle“ wird im Augenblick der Ueberführung 15 Kanonenschüsse abfeuern, während Musikkapellen die englische Nationalhymne spielen. Die englischen Zerstörer fahren dann sofort aus. Auf Anordnung Lardieus wurden bei keiner der verschiedenen Feierlichkeiten Reden gehalten.

London, 7. Oktober. Die beiden englischen Torpedobootszerstörer „Tribune“ und „Tempest“ trafen kurz nach Mittag in Boulogne ein. Um späten Nachmittag nahmen sie die Opfer des „R. 101“ an Bord. Beide Fahrzeuge hatten die Flagge auf Halbmast gesetzt. Die Rückfahrt durch den englischen Kanal findet mit verringerter Geschwindigkeit statt, so daß die Särge erst nach Mitternacht auf dem Viktoriabahnhof eintreffen werden. Die Angehörigen der Verunglückten haben sich einverstanden erklärt, daß die Leichen in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt werden. Bei dem Gottesdienst in der St. Paulskirche wird der König durch den Prinzen von Wales vertreten sein.

Paris, 7. Oktober. Die Ueberführung der Opfer des Luftschiffunglücks auf die beiden englischen Zerstörer in Boulogne sur Mer hat am Dienstagabend in Anwesenheit einiger Vertreter der französischen Regierung stattgefunden. Nach einer Ehrensalve eines französischen Torpedobootszerstörers stachen die beiden englischen Zerstörer sofort wieder in See.

**Gemeinsames Grab für die Verbrannten.**

Die Leichen waren nicht zu identifizieren.

London, 7. Oktober. Da sich die Mehrzahl der Leichen nicht mehr identifizieren läßt, hat das Luftministerium den Angehörigen vorgeschlagen, die Opfer gemeinsam zu bestatten, und zwar in der Nähe von Cardington. Ueber dem Grabe soll ein gemeinsamer Grabstein errichtet werden. Die Särge werden von Boulogne aus auf den englischen Torpedobootszerstörern „Tribune“ und „Tempest“ nach Dover überführt. Im Hafen von Dover und auf dem Victoria-Bahnhof in London werden Ehrenwachen aufgestellt. Die Aufbahrung der Särge wird zunächst in der Leichenhalle von Westminster erfolgen.

**Dr. Edener als Sachverständiger eingeladen.**

London, 7. Oktober. Einer Zeitungsmeldung zufolge ist Dr. Edener von der englischen Regierung gebeten worden, vor dem englisch-französischen Untersuchungsausschuß über die Katastrophe des „R. 101“ als Sachverständiger zu erscheinen. Man erwartet, daß Dr. Edener diese Aufforderung annehmen wird.

### Tagesneuigkeiten.

#### Registrierung des Jahrgangs 1910.

Heute, Mittwoch, den 8. d. Mts., haben sich im Militärpolizeibüro Petrikauer 212, alle jungen Männer zu melden, die im Jahre 1910 geboren sind, im Bereiche des zweiten Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben K, L, M, N, O, P beginnen, und aus dem Bereiche des 8. Polizeikommissariats alle jungen Männer des gleichen Jahrgangs, deren Namen mit A, B, C, D, E und F beginnen.

#### Die Betriebslage in der Großindustrie des Lodzer Bezirks.

In den dem Verbands der Textilindustrie im polnischen Staate angehörigen Betrieben stellte sich die Betriebslage in der Woche vom 15. bis 21. September d. J. wie folgt dar: Baumwollindustrie: 6 Tage arbeiteten 26 Fabriken mit 30.369 Arbeitern, 5 Tage — 8 Unternehmen mit 9161 Arbeitern, 4 Tage — 6 Fabriken mit 11.866 Arbeitern und 3 Tage — 1 Unternehmen mit 625 Arbeitern. Ganz außer Betrieb befanden sich zwei Fabriken. In Urlaub befanden sich 145 Arbeiter. Insgesamt beschäftigte mithin die Baumwollindustrie in der Betriebszeit 52.166 Arbeiter. Wollindustrie: Es waren im Betriebe: 6 Tage — 22 Fabriken mit 13.254 Arbeitern, 5 Tage — 3 Fabriken mit 980 Arbeitern und 4 Tage — 1 Fabrik mit 297 Arbeitern. 5 Betriebe lagen vollständig still. Insgesamt beschäftigte somit die Großindustrie der Wollwarenbranche 14.645 Arbeiter. Gegenüber der vorangegangenen Woche sind in der Betriebslage der Lodzer Textilindustrie keinerlei wesentliche Änderungen eingetreten. (ag)

#### Fabrikmeister beim Arbeitsminister.

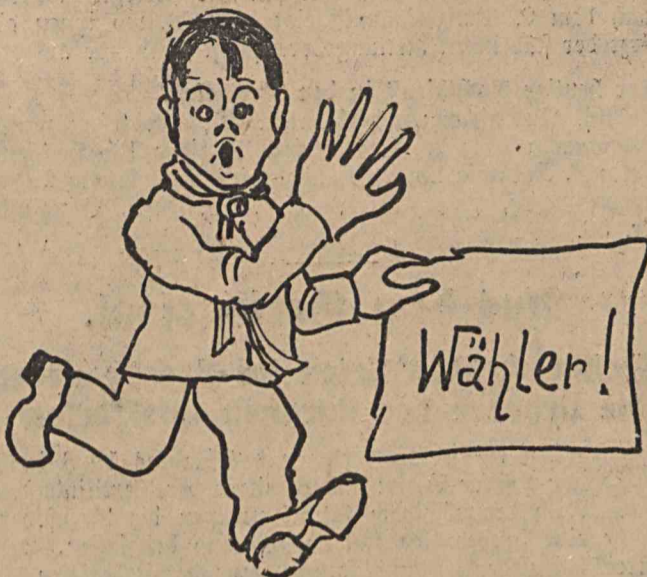
Gestern hat sich eine Delegation des Fabrikmeisterverbandes, bestehend aus den Herren Porczynski, Sienkiewicz und Lipski nach Warschau begeben. Die Delegation wird beim Minister für Arbeit und soziale Fürsorge, Pynstor, in Sachen der Versicherung der Meister als Geistesarbeiter intervenieren. (p)

#### Verzweifelte Denkschrift der Bandweber.

Der Verband der Bandweber, von denen in Lodz 2069 vorhanden sind — 600 sind beschäftigt, während die übrigen schon lange ohne Arbeit sind — wandte sich mit einer Denkschrift an das Arbeitsministerium, in der um Organisierung irgendeiner materiellen Hilfe für diese Kategorie Arbeiter gebeten wird. In der Denkschrift wird auf die furchtbare Lage dieser Arbeiter verwiesen, die sich schon seit langem in der größten Not befinden, und deren Lage in dem bevorstehenden Winter direkt verzweifelt werden kann, da sie schon lange des Rechts auf Unterstützungen verlustig gegangen sind. (a)

#### 15jähriges Dienstjubiläum.

Der in unserer Stadt allgemein bekannte und geschätzte Leiter der Steuerabteilung des Magistrats, Herr Eugen Richter, kann heute auf eine 15jährige Tätigkeit im Lodzer Magistrat zurückblicken. Herr Richter trat am 9. Oktober 1915 als Bilanzbeamter im Magistrat ein, wo er sich dank seiner Energie und seines festen Willens emporarbeitete, bis ihm schließlich die Leitung der Steuerabteilung übergeben wurde. Seit 1923 bis 1. Oktober d. J. war Herr Richter stellv. Leiter der Finanzabteilung. In Anerkennung seiner erfolgreichen Tätigkeit auf dem Gebiet des Steuerwesens hat ihm der Magistrat jetzt aus Anlaß seines Jubiläums den Titel eines Leiters der Steuerabteilung verliehen. (a) — Wir wünschen Herrn Richter auch für die Zukunft erfolgreiche Arbeit.



### Nur noch 3 Tage

d. h. bis Freitag, den 10. Oktober einschließlich, liegen die Wählerlisten in den zuständigen Wahllokalen aus.

Jeder deutsche Wähler muß sich in dieser Zeit davon überzeugen, ob er und seine Angehörigen in den Listen zum Sejm und Senat mit Namen und Geburtstag richtig eingetragen sind. Reklamationen können dort schriftlich eingereicht oder zu Protokoll gegeben werden.

In der Sejmliste muß jeder Wähler eingetragen sein, der am 30. 8. 1930 mindestens 21 Jahre alt war und seit dem 29. 8. 1930 hier im Wahlkreise wohnt. In der Senatsliste muß jeder Wähler eingetragen sein, der am 30. 8. 1930 mindestens 30 Jahre alt war und seit dem 29. 8. 1929 hier im Wahlkreise wohnt.

Wer diese Pflicht veräußert, kann seines Stimmrechts verlustig gehen. Dies darf aber nicht vorkommen! Es darf keine Stimme gegen die Diktatur und für die Demokratie verloren gehen!

Ein jedes Wahllokal muß täglich 6 Stunden, und zwar von 3 bis 9 Uhr abends ununterbrochen geöffnet sein. Wo das nicht der Fall ist, ist bei dem Vorsitzenden der Revierwahlkommission Beschwerde einzureichen.

Wie uns mitgeteilt wird, wird in den Wahllokalen Nr. 81 und 91 die Stundenzahl nicht im entferntesten eingehalten. So wurde festgestellt, daß die Lokale an manchen Tagen nur 3 Stunden geöffnet waren. Dies ist keinesfalls zulässig und dagegen muß aufs schärfste Einspruch erhoben werden.

#### Um eine Lohnregelung in der Textilindustrie.

Heute findet im eigenen Lokale eine Hauptversammlung der Fabrikdelegierten des Klassenverbandes statt. In dieser Versammlung werden die Delegierten den Bericht des Verbandsleiters in Sachen der bisherigen Verhandlungen über die Lohnregelung der Arbeiter entsprechend der obligatorischen Lohnliste für die Textilindustrie zur Kenntnis nehmen. (p)

#### Streik in der Fabrik der Firma Gebr. Seibert.

Infolge der in der Textilindustrie eingeleiteten Lohnregelungsaktion ist es gestern in der Fabrik der Gebr. Seibert in der Suwałka-Straße 6 zu einem Zwischenfall ge-

kommen. Auf die Beschlüsse der Verwaltung des Klassenverbandes hin begab sich gestern eine Arbeiterdelegation zu dem Direktor der Firma und bat um eine Revision des gegenwärtigen Lohntarifs. Der Direktor der Firma erwiderte darauf, er denke nicht daran und wies die Delegierten darauf hin, daß sie aus der Arbeit entlassen werden würden, wenn sie sich in dieser Angelegenheit noch einmal an ihn wenden sollten. Infolge dieser Antwort veranstalteten die Delegierten sofort eine Versammlung aller daselbst beschäftigten Arbeiter und erstatteten ihnen Bericht über den Verlauf der Intervention. Alle Arbeiter erklärten darauf, sie würden sofort die Fabrik verlassen und solange streiken, bis der Lohntarif entsprechend dem Abkommen in der Textilindustrie ausgeglichen sein werde. Wie wir erfahren, sind darauf 300 Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Arbeiter begaben sich nach dem Klassenverband, wo sie der Verwaltung das Ergebnis der Intervention mitteilten. Heute wird der Verbandsleiter Krzynowel mit den Vertretern der Firma in dieser Angelegenheit eine Konferenz abhalten. (p)

#### Ein Revolberjournalist verurteilt.

##### Zwei Wochen Haft für Redakteur Zielina.

Wir berichteten bereits gestern über einen Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur der Wochenchrift „Pravda“, einem Organ der Lodzer Großindustrie, Zielina, der sich befugt gefühlt hatte, einen Artikel gegen den Lodzer Stadtregulierungsplan des Prof. Michalski zu schreiben, in dem er in gröblichster Weise gegen den Plan selbst wie gegen Prof. Michalski auftritt und Prof. Michalski u. a. vorwirft, ungewissenhaft zu sein und den Plan ohne Kenntnis der Stadt entworfen zu haben, daß dieser zu viel gekostet habe, der Stadt Schaden bringe usw. Prof. Michalski hatte nun gegen Redakteur Zielina eine Beleidigungsklage angehängt, die gestern und vorgestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zur Verhandlung stand.

Wie „sachkundig“ und „real“ die Kritik an dem Wert des Prof. Michalski war, zeigte die Verhandlung und das vom Gericht gefällte Urteil: Redakteur Zielina wurde wegen gröblicher Beleidigung des Prof. Michalski zu zwei Wochen bedingungsloser Haft verurteilt.

Diesen Gerichtsentscheid dürften sich auch die Stadtväter von der Opposition a la Wojewodski, Schott und dergleichen merken, die sich im Kritizieren des Stadtregulierungsplanes nicht genug tun konnten und sich deswegen bereits Abjuren vom Wojewodschaftsamt und Ministerium holen mußten.

Freilich suchten auch in dieser Gerichtsverhandlung die vielen gestellten Entlastungszeugen (der Großindustrielle Grohman, Fabrikant Kernbaum, Schimmel u. a.) den Regulierungsplan als „drohendes Unheil“ für die Stadt hinzustellen. Es erwies sich aber dabei, daß diese Zeugen nur aus dem Grunde ihre Proteststimme erhoben, weil sie durch ihre Fabrik oder ihre Bestzung selber direkt an einer Verschärfung des Stadtbildes in der jetzigen Form interessiert sind und daß es ihnen nur einzig und allein um die Wahrung ihrer eigenen Geschäftsinteressen geht. Daß sie ihr Geschäftsinteresse vor das Stadtinteresse gestellt und deshalb die Hege gegen den Regulierungsplan injiziert haben.

Die Verhandlung, in der die prominentesten Kenner auf diesem Gebiete ihr Gutachten über die Arbeiten Prof. Michalski abgegeben haben, hat bestätigt, daß der Magistrat mit seinem Projekt der Stadtregulierung durchaus im Rechten ist und daß der von Prof. Michalski entworfene Plan eine Notwendigkeit für die weitere moderne Entwicklung unserer Stadt darstellt.

## Erkämpftes Glück

Roman von Rudolf Nehls  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Ober wußte der Kutscher, daß er nur die Richtung einhalten mußte, aus der der Schnee ihnen entgegentrieb? Aber der Wind konnte sich doch drehen? Vielleicht ließ der Instinkt der Pferde diese den rechten Weg finden. Nun, der Kutscher würde es schon wissen, wie er zu fahren hatte.

Die Gänle gingen seit kurzem im Schritt. Sie mußten sich nach den Anstrengungen etwas erholen. Eine Wolke dampfenden Schweißes wehte von ihnen herüber.

„Wie lange haben wir noch zu fahren bis zur Station?“ fragte Dietrich von Kranzem den Kutscher.

„Wenn alles gut geht, schaffen wir es in zwei Stunden“,ief dieser zurück.

„Sind wir dann in Sicherheit?“ fragte Loni leise.

„Wir wollen es hoffen!“ erwiderte ihr Begleiter.

„Papiere für uns habe ich bei mir. Wenn wir bis Riga kommen, sind wir aus aller Gefahr.“

„Ist es weit bis dahin?“ forschte Loni.

„Einen Tag Bahnfahrt.“

Das Schneegestöber hatte etwas nachgelassen. Trotzdem fielen noch große Flocken vom Himmel.

Da tauchte es seitwärts wie eine dunkle Wand auf, und jetzt erkannte man die Stämme einer Waldung.

Der Kutscher schnalzte mit der Zunge und trieb die Pferde zu schnellerem Gang an.

„Hol mich der Henker!“ brummte er vor sich hin. „Nun bin ich doch zu weit nach links rüber gekommen. Dort ist schon der Wolfgrund!“

Und wie als Antwort hallte klagendes Scheul durch den Wald.

Dietrich von Kranzem hob lauschend den Kopf. Auch die Pferde wippen die Ohren. Der Kutscher

trauete gar nicht erst die Peitsche zu erheben; die Gänle wußten, daß Gefahr nahte. Sie griffen tüchtig aus, und der Schlitten fauste über die weiße Fläche.

Fort! Nur fort!

Der Wald war schnell ihren Blicken entchwunden; das Schneetreiben gestattete keine weite Sicht. Ein Glück, daß sie noch rechtzeitig hatten fliehen können!

Rechtzeitig?

Wenn die Wölfe sie gewittert hatten, was hinderte die Tiere daran, sie zu verfolgen? Was wußten die Menschen im Schlitten davon, wie der Hunger ihnen in den Gebärmern riß? Ein hungriger Wolf aber gibt seine Beute nicht auf!

Und wirklich, eine der hungrigen Bestien hatte sie gewittert. Sie hatte ihre Genossen gerufen; andere hatten geantwortet. Und als der schaurige Ton zum dritten Male erscholl, war schon ein ganzes Rudel zusammen, bereit, die Beute zu jagen.

Wolfstod ist schrecklich!

Der Kutscher wußte, man mußte die Gänle einfach laufen lassen; die Richtung war die rechte. Sie rannten von selber um ihr Leben.

Komtesse Loni war zusammengeschauert, als sie die klagenden Töne hörte.

Keiner der drei Fliehenden hatte das Wort ausgesprochen; aber sie wußten: das waren Wölfe!

Trotzdem kam ihr aber die Größe der Gefahr, in der sie schwebten, nicht zum Bewußtsein. Das schaurige Geheul hatte schon genügt, ihr Furcht einzulösen.

Dietrich von Kranzem hatte sich halb umgedreht. Erwartungsvoll spähte er in das Gewirbel der Flocken.

Sah er nicht dort schon die Verfolger kommen?

Aber nein, seine aufgeregte Phantasie hatte ihm solches nur vorgetäuscht.

Er schloß für einen Augenblick die Augen.

Doch dann, als er wieder aufschaute — war das Wirklichkeit? Dunkle Schatten huschten hinter dem Schlitten her!

Keine festen Umrisse erkannte er; aber hier und dort

tauchte etwas Dunnes auf... verschwand wieder... doch nur, um immer wiederzukehren.

Es wuchs... wurde größer und deutlicher... Jetzt stand es für ihn fest: sie wurden von der hungrigen Meute verfolgt!

„Teufel noch mal!“ stieß er hervor.

Loni sah ihn erschaut von der Seite an. Solch gottloses Wort hatte sie noch nie vernommen.

„Schlag' auf die Gänle ein, Ignaz!“ schrie ihr Begleiter. „Die Wölfe sind da!“

Der Kutscher wandte den Kopf.

„Heilige Mutter Gottes, steh' uns bei!“ murmelte er. „Wir sind verloren!“

Hinter ihnen her jagte ein großes Rudel der mordlustigen Gesellen. Einige waren schon zur Seite des Schlittens.

Loni klammerte sich krampfhaft an den Arm ihres Begleiters; starr blickte sie auf die Bestien.

Die rote Zunge hing ihnen lang zwischen den blanken Zähnen, und der heiße Atem strömte ihnen aus dem geöffneten Rachen wie wetter Dampf.

Der Kutscher warf seinen zottigen Fußsack vom Schlitten herunter. Er war aus Schafsfell. Vielleicht würden die Bestien einen Augenblick zögern, daß man wieder einen gezeigten Vorsprung bekam!

Auch Dietrich von Kranzem zog seinen Pelz aus und warf ihn den Tieren zu, die neben dem Schlitten herliefen.

Sie hätten schon mit einem Satz in das Gefährte springen können, wie er zu seinem Schreden erkauete; doch sie wollten wohl erst die Pferde am Laufen hindern. Die Menschen waren ihnen dann sicher.

Wirklich fielen die Wölfe auch über die Pelze her; doch nur einen Augenblick huschten sie. Dann jagten sie wieder hinter dem Schlitten her.

Da schien Dietrich von Kranzem ein guter Einfall zu kommen. Er griff in seine Tasche und zog eine Bräunlichpistole heraus, und als die Verfolger herangekommen waren, schoß er zwischen sie.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kontrakt zwischen Magistrat und Theaterdirektor Adwentowicz aufgelöst.

Die gestrige Magistratsitzung war ausschließlich der Besprechung der letzten Veränderungen in der Leitung der städtischen Theater in Lodz gewidmet. Präsident Ziemienczyk verlas eingangs ein dem Magistrat von Direktor Adwentowicz eingelangtes Schreiben, in dem dieser mitteilt, er sei gezwungen, auf die weitere Führung der städtischen Theater zu verzichten, da er die Schauspieler und das Personal nicht mehr bezahlen könne. Das Schreiben rief eine recht lebhaftige Debatte hervor, wobei es sich erwies, daß Direktor Adwentowicz mehr an Subsidien abgehoben hatte, als ihm zustand. Es wurde beschlossen, Direktor Adwentowicz aufzufordern, die überschrittenen Summen zurückzuführen und den Kontrakt durch die Schuld Adwentowicz als gebrochen anzusehen. Unabhängig davon, wurde Präsident Ziemienczyk sowie die Schöffen Kul und Smolik ermächtigt, mit der Schauspielervereinigung zu konferieren, um eine Weiterführung des Theaters durch dieselbe zu erreichen. Eine solche Konferenz hat bereits gestern stattgefunden, und es ist Hoffnung vorhanden, daß es dabei zu einer günstigen Einigung kommen wird. (P)

Kurse für Krankenpflegerinnen.

Die Krankenkasse in Lodz hat, wie wir hören, besondere Kurse zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen eingerichtet. Kandidatinnen müssen eine Mittelschule absolviert haben.

„Ueber Halschmerzen“

wird am Sonntag, den 12. d. Mts., um 12.30 Uhr mittags, im Saale der polnischen YMCA, Petrikauer Str. 89, Herr Dr. Jezowski sprechen. Der Eintritt zu diesem Vortrag ist frei.

Prinz Takamatsju, der Bruder des Kaisers von Japan, auf der Durchreise nach Warschau.

Der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Takamatsju, ist gestern um 6.30 Uhr morgens, von Berlin kommend, in Lodz eingetroffen. Der Zug, in dem Takamatsju fuhr, hatte auf dem Kalischer Bahnhof 8 Minuten Aufenthalt. Takamatsju verließ den Waggon garnicht. Er fuhr nach Warschau weiter, wo er den Behörden als Vertreter des Kaisers von Japan einen Besuch abstatten wird.

Eindrud in eine Tabakgroßhandlung.

In der gestrigen Nacht drangen Diebe in die Tabakgroßhandlung von Jadwiga Topolska an der Petrikauer 45 ein. Als am Morgen der Angekellte des Geschäftes Emil Mir zur Arbeit kam, sah er, daß der Laden geöffnet und die Tür nur angelehnt war. Nachdem er festgestellt hatte, daß in dem Laden Diebe gehaust hatten, setzte er sofort die Untersuchungsabteilung von dem Diebstahl in Kenntnis. Trotz der im Laden herrschenden Unordnung, die durch das Zerummern von Zigaretten und Tabak billigerer Sorten auf dem Fußboden und Desnung von Hülsenbüchselein hervorgerufen worden war, konnte der angerichtete Schaden berechnet werden. Den Eindringern sind insgesamt 25 000 Stück Zigaretten besserer Sorten, eine größere Menge in- und ausländischer Zigaretten, etwa 50 Kilo Tabak, 300 Zl. in bar und eine größere Menge Stempel- und Briefmarken in die Hände gefallen. (P)

Dachbodenbrand.

Vorgestern um 11 Uhr abends entstand auf dem Dachboden des Hauses Główna 31 ein Brand, der einen Teil des Daches zerstörte. Der Schaden ist unbedeutend.

Systematischer Diebstahl in einer Seidenbandfabrik.

In der Seidenbandfabrik von Gustav Pazberg u. Co., Kopernika 3, wurde ein systematischer Diebstahl von Seidenbändern festgestellt. Als Organisatoren dieses Diebstahls kommen Angehörige der Fabrik in Frage. (P)

Der Diebstahl bei Frau Wolfsohn aufgeklärt.

Zu dem auch von uns gemeldeten Diebstahl in der Wohnung der Inhaberin des Mädchenschulhauses in der Jakobmaier 23, Frau Wolfsohn, ist noch nachzutragen, daß der Diebstahl das Dienstmädchen der Frau Wolfsohn, Stefania Bogucka, verübt hat. Die Bogucka hat, wie nunmehr einwandfrei festgestellt, die Tat in Gemeinschaft mit ihrem in der Luisenstr. 31 (28-go Pułku Str.) Kan.) wohnhaften Geliebten Karl Seichert ausgeführt. Während einer in der Seichertschen Wohnung vorgenommenen Durchsuchung wurde das bei Frau Wolfsohn gestohlene Geld im Betrage von 20 000 Floth gefunden. Da sowohl Seichert als auch die Bogucka geständig waren, wurden sie im Untersuchungsgefängnis in der Kopernikastraße untergebracht und dem zuständigen Untersuchungsrichter überwiesen.

Vom Leben zermürbt.

Gestern früh vergiftete sich in dem von Sieradz nach Lodz gehenden Zuge eine etwa 30jährige, ärmlich gekleidete Frau. Die Lebensmüde, die nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde nach dem Eintreffen des Zuges in Lodz nach einem Krankenhaus gebracht.

Der Tod im Nachtschl.

Im Nachtschl an der 28-go Pułku Str. Kan. 32 verstarb der obdachlose 40jährige Stefan Bozyl. Der Arzt der alarmierten Rettungstation stellte bei Bozyl Herzschlag fest.

Von einem Auto überfahren

wurde gestern der 9jährige Sohn eines Händlers Moriz Lipschütz. Der Knabe wurde im Wagen der Rettungsbereitschaft nach der Wohnung seiner Eltern, Polnocnastr. 12, gebracht.

Kauferei.

Im Hofe des Hauses Kociewiskastr. 54 kam es gestern früh um 9 Uhr zu einer blutigen Kauferei, wobei folgende Personen verletzt wurden: Stefan Kowalski, Bocztowa 5

in Radogoszcz wohnhaft, 27 Jahre alt, Andrzej Bozyl, Kociewiska 31 wohnhaft, 43 Jahre alt. Die Verletzten wurden nach dem 9. Polizeikommissariat gebracht, wo ihnen ein Arzt der städtischen Rettungsbereitschaft Verbände anlegte.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

G. Antoniewicz, Babjanska 50; R. Chondzynski, Piotrkowska 164; W. Sokolowicz, Przejazd 19; S. Rembielinski, Andrzejka 28; J. Jundelewicz, Piotrkowska 2; M. Kacperkiewicz, Zgierzka 54; S. Trawkowski, Brzezinska Nr. 56. (P)

Aus dem Gerichtssaal.

Freisprechendes Urteil im Prozeß gegen die Urheber der Unruhen in Ozorkow.

In den ersten Oktobertagen des Jahres 1928 brach in ganzen Lodzer Bezirk ein Streit in der Textilindustrie aus. Nach dreiwöchigem Streit nahmen die Berufsverbände eine 5prozentige Zulage an und beschloßen, den Streit beizulegen. Im Zusammenhang damit beriefen die Berufsverbände für den 22. Oktober 1928 eine Berichtserstattungsverammlung ein. Dabei teilten die Vertreter der Verbände den Versammelten mit, daß der Streit beendet sei und die Arbeiter zur Arbeit zurückkehren müßten. Nach den Reden der Verbandsvertreter wurde denselben von manchen Versammlungsteilnehmern „Vertreter des Proletariats“ zugerufen, wobei Reden gehalten und die Arbeiter zur Fortsetzung des Streiks bis zum Siege aufgefordert wurden. Die Versammelten bildeten darauf einen Zug, sangen revolutionäre Lieder und durchzogen die Stadt. Aus dem Ringe wurde halt gemacht und von dem Arbeiter Stanislaw Jankowski eine Rede gehalten. Am 23. Oktober versammelten sich dann auch auf dem Ringe gegen 3000 Arbeiter, die regierungsfreundliche Rufe ausbrachten. Als die Polizei die Demonstranten zerstreuen wollte, wurde sie mit Steinen und Flaschen beworfen und einige Polizisten wurden verletzt. Die Polizei verhaftete darauf Jan Krzypota, Czeslaw Legomski, Stefan Bartezal, Jan Furmantal, Stanislaw Jankowski, Wacław Ciecionek, Anna Jesse und Eva Dolewska. Alle diese Personen hatten sich nun vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Den Vorfall bei der Verhandlung führte Vizepräsident Minicz in Anwesenheit der Richter Wilecki und Bondkowski. Als Ankläger fungierte Staatsanwalt Polczynski, als Verteidiger dagegen die Rechtsanwälte Visker, Fichna und Forelle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld und gaben an, überhaupt nicht an den Unruhen teilgenommen zu haben. Das Gericht sprach alle Angeklagten frei. (P)

8 Monate Gefängnis für einen Raubüberfall auf einen Bettler.

Bartholomiej Hjalowski kam eines Tages mit einem Bettler aus Pabianice zusammen, dem gegenüber er sich beklagte, daß es ihm sehr schlecht gehe. Der Bettler sagte darauf, auch ihm gehe es nicht gut, doch habe er in Pabianice einige Groschen bekommen, die ihm wieder über einige Tage hinweghelfen würden. Hjalowski beschloß darauf, den Geiz zu berauben. Als sie an einer einsamen Stelle ankamen, stürzte er auf ihn zu und rief: „Das Geld her, wenn dir das Leben lieb ist! Ich verstehe keinen Spaß!“ Der Bettler übergab ihm darauf den Beutel mit den zusammengebettelten Groschen und Hjalowski machte sich aus dem Staube. Der Ueberfallene meldete den Vorfall der Polizei, und einige Stunden später war der Räuber auch bereits hinter Schloß und Riegel. Gestern hatte er sich nun vor Gericht zu verantworten, das ihn zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte. (P)

Kunst.

Das Konzert des Wiener Streichquartetts. Das weltberühmte Wiener Streichquartett kommt nach Lodz für ein einziges Konzert, das am kommenden Sonntag, den 12. d. Mts., im Saale der Philharmonie, um 4 Uhr nachmittags, stattfinden wird. Das Kollischer-Quartett hat sich in der vergangenen Konzertreise eines glänzenden Erfolges erfreut, es ist demnach anzunehmen, daß das musikalische Lodz ihm auch diesmal einen warmen Empfang bereiten wird. Wie bekannt, spielt das Quartett ohne Notenvorlage. Eintrittskarten für das Konzert sind an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

40 Jahre bei der Feuerwehr. Heute begeht der Steiger des 3. Löschzuges der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, Stanislaw Frenzel, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar wurde in Anerkennung seiner Verdienste mit der silbernen und goldenen Medaille ausgezeichnet. Den zahlreichen Gratulationen, die dem Jubilar an diesem Tage zugehen werden, schließen wir auch die unsrigen an.

Vortrag im Christl. Kommissarverein. Morgen, Donnerstag, den 9. Oktober, findet im Vereinslokale, Kosciuszko-Allee Nr. 21 ein äußerst wichtiger und interessanter Vortragsabend statt. Sprechen wird diesmal Herr Ingenieur Goldberg über das Thema: „Kultura Mieszkanowa i wspolczesne osiedle“. Dieser Vortrag wird in polnischer Sprache gehalten und durch Lichtbilder reichlich ausgestattet sein. Die gesch. Mitglieder und deren Familienangehörigen, werden daher auf diesen Vortrag, der sehr interessant zu werden verspricht, aufmerksam gemacht und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Nach dem Vortrag gemütliches Beisammensein. Beginn pünktlich 8.30 Uhr abends. — Ferner wird noch darauf hingewiesen, daß trotzdem die Buchhaltungskurse schon begonnen haben, noch einige Plätze frei sind. Jeder, der für dieses so wichtige Fach Interesse befinder, wird aufgefordert, sich bis Donnerstag einzureisen zu lassen. Anmeldungen nimmt die Vereinskanzlei, Kosciuszko-Allee 21, entgegen.

Achtung! Ortsgruppe Zgierz!

Am Sonnabend, den 11. Oktober d. J., um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, 3<sup>o</sup> Maja 32, eine

Mitgliederversammlung statt.

Als Delegierter des Bezirksvorstandes erscheint Gen. S. Gwald.

- Tagesordnung: 1) Wahlen zum Sejm und Senat; 2) Tätigkeitsbericht; 3) Neuwahlen des Ortsgruppenvorstandes; 4) Allgemeines.

Mitglieder erscheint zahlreich!

Der Vorstand der Ortsgruppe Zgierz der D.S.U.P.

Aus dem Reiche.

Sieradz. Der Lodzer Polizeihund auf der Spur von Einschläferern. In Sieradz wurde das Schuhwarengeschäft eines gewissen Kolodziejki bestohlen, wobei die Eindrehler eine Beute von etwa 15 000 Floth machten. Die Eindrehler hatten durch das Schlüsselloch des Zimmers, in dem die Eheleute Kolodziejki schliefen, irgendein Bekäubungsmittel hineingetrieben, worauf sie die Eingangstür erbrachen und sowohl den Vaden als auch die Wohnung beraubten. Zur Ermittlung der Täter wurde der Lodzer Polizeihund „Lord“ angeleitet, der zunächst nach einer Scheune lief, wo die Verbrecher offenbar übernachtet hatten. Hieraus führte er die ihn begleitenden Untersuchungsbeamten nach einem benachbarten Dorfe, wo er jedoch die Spur verlor. Die Polizei nahm mehrere Männer fest, die des Diebstahls verdächtig sind. (P)

Petrikau. Bei der Arbeit auf dem Bahnhof tödlich verunglückt. Auf dem Petrikauer Güterbahnhof hat sich ein schrecklicher Unglücksfall abgespielt. Im Eisenbahndepot war der Hilfsmaschinist Wacław Jaborzki mit der Leerung einer Riste bei einer Lokomotive beschäftigt und bemerkte nicht das Herannahen einer anderen Lokomotive, wobei er zwischen die Puffer geriet und von denselben zerquetscht wurde. Der Dauernswerte erlitt dabei einen inneren Bluterguß und wurde nach dem Dreieinigkeitskrankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb. Jaborzki war 25 Jahre alt und hinterläßt die Frau und ein Kind. (P)

Kalisch. Vier Schwerverbrecher, aus dem Gefängnis entwichen. Vor zwei Wochen sind aus dem Kalischer Zuchthaus vier Schwerverbrecher entwichen, die wegen Verübung zahlreicher Raubüberfälle längere Strafen zu verbüßen haben. Es waren dies Ziemienczyk, Kojolowski, Chryst und Rogacz. Die Flucht aus dem Gefängnis ermöglichten ihnen einige in Freiheit befindliche Komplizen, die die Flüchtlinge mit Pistolenbewehrung versehen. Gestern gelang es der Polizei, dem Führer der entwichenen Sträflinge, Ziemienczyk, auf die Spur zu kommen und ihn zu verhaften. Ziemienczyk, der sich in einem verfallenen Bauernhause eines Dörchens bei Kalisch verborgen hatte, lieferte sich nach kurzem Widerstand den Händen der Polizei aus, die ihn in Fesseln geschnübelt in das Gefängnis in Kalisch einliefern. Den übrigen Banditen soll die Polizei bereits auch auf der Spur sein.

Kattowitz. Zwei verschüttete Bergleute noch lebend geborgen. In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich kurz nach 12 Uhr auf Kleophasgrube in Balenze auf einer Streda ein schwerer Unglücksfall. Nach der Sprengung gingen Kohlenmassen zu Bruche, unter denen zwei Bergleute, der 49jährige Vordermann Johann Pietrzak und der 34jährige Pär Alois Piontel verschüttet wurden. An der Unglücksstelle erschienen nach kurzer Zeit Ingenieur Lubowski vom Bergrevieramt, sowie Vertreter der Grubenleitung. Die Rettungsarbeiten sind ohne Zeitverlust eingeleitet worden und es gelang, beide Verschütteten lebend zu bergen. Der verschüttete Pietrzak wurde nach etwa 5 Stunden, der zweite Verschüttete nach 6 Stunden unter der Kohlenmasse aufgefunden. Die beiden Bergglücklichen haben schwere Verletzungen davongetragen, jedoch glaubt man sie am Leben erhalten zu können. Nach den bisherigen Untersuchungen liegt Fahrlässigkeit seitens des Aufsichtspersonals nicht vor.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Kuda-Pabianica. Lichtbildervortrag. Mittwoch, den 8. Oktobr, 6 Uhr abends, findet im Parteilokal, Gorna 43, ein Märchenabend mit Lichtbildern für Kinder statt. Um 7 Uhr abends hält Gen. S. Tieke einen Lichtbildervortrag „Der Schneewald“. Jugendliche und Parteigenossen sind eingeladen.

Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein „Fortschritt“.

Achtung, Schachsektion „Fortschritt“. Am Sonntag, den 12. d. Mts., vormittags 10 Uhr, findet im Lokale, Petrikauer Straße 109, eine außerordentliche Generalversammlung statt. Da die Tagesordnung eine sehr wichtige ist, wird es allen Mitgliedern zur Pflicht gemacht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Sollte um 10 Uhr die Versammlung wegen schwacher Beteiligung nicht stattfinden können, so findet Punkt 11 Uhr dieselbe ohne Rücksicht auf die Zahl der Beteiligten statt, und ist dann beschlußfähig. Auf jeder Versammlung wird ein Vertreter des Vorstandes des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt“ anwesend sein.

21. Staatslotterie. — 5. Klasse.

25. Tag.

(Ohne Gewähr.)

Przed przerwa. 15,000 zł wygrały n-ry: 140048 Po 10,000 zł wygrały n-ry: 94802 100761. Po 3,000 zł wygrały n-ry: 67696 78691 87694 134138 148575. Po 2,000 zł wygrały n-ry: 11788 14691 41421 54454 60491 168682. Po 1,000 zł wygrały n-ry: 6380 22603 33838 44319 65404 69551 88571 99397 109816 115267 153343. Po 600 zł wygrały n-ry: 14732 25645 37026 53638 61381 65089 83666 122435 150494 151752 168005 170912 172680 186711 191163 201705 203899. Po 500 zł wygrały n-ry: 649 1856 4312 9047 10097 16801 18663 21822 27486 31306 34131 35353 40071 40074 41611 42549 44154 48338 49039 49955 53943 54003 56567 63853 64591 64772 65004 80839 81396 84561 87072 90878 96373 97154 100042 103573 109327 111545 114495 117291 118279 121186 124785 126801 128173 134808 139547 145139 153038 154083 156487 159285 160510 161480 162931 166765 166782 168492 148747 171023 174027 184784 189715 190843 191443 192379 195548 195610 199142 201964 209633.

Stawki. 7 12 181 352 324 448 555 758 1012 483 682 783 806 2179 209 15 681 3100 418 561 95 709 808 4059 275 597 602 736 958 5048 228 465 526 33 758 856 99 904 6584 94 617 784 826 7279 427 90 766 91 8195 336 441 552 778 846 9721 73 148 220 455 543 648 53 958 10133 507 604 22 38 982 11814 12151 434 13451 956 14149 208 341 401 40 94 635 15062 69 241 321 595 97 612 916 16232 71 453 91 556 766 904 17017 751 845 54 974 18035 165 247 549 656 747 79 947 50 19010 264 633 38 754 950 20177 374 694 898 902 60 21029 133 532 73 807 26 93 22435 40 628 830 23088 208 440 920 878 24349 509 831 47. 25058 91 157 846 26324 49 72 410 13 57 538 621 904 62 27459 28133 469 740 29411 582 608 93 99 810 17 30316 46 416 884 947 31130 68 232 336 62 463 514 694 843 76 32043 64 192 402 36 696 748 933 43 33239 46 645 48 762 34133 49 469 845 35075 113 306 30 838 36329 689 878 37008 68 278 570 686 736 56 38188 93 323 622 62 80 98 729 925 39306 94 548 616 710 19 827 903 40208 367 466 41236 350 574 614 32 42115 82 217 354 648 783 832 968 43089 204 777 909 44023 111 287 311 512 696 45328 516 865 941 46104 17 27 54 410 65 703 852 989 47422 608 83 887 48000 46 591 681 792 855 49163 207 502 719 20 871 919. 50073 203 93 692 69 51248 339 620 48 760 52037 75 492 812 53107 77 87 423 786 949 54206 847 976 95 99 55059 116 51 256 594 747 835 71 81 56477 871 998 57015 38 51 759 902 58297 433 587 645 91 703 82 59639 736 45 830 76 83 60045 110 285 786 827 953 58 70 61376 545 67 74 644 712 62017 31 66 215 68 403 584 656 734 821 960 63664 736 42 64100 31 344 436 65 546 56 630 721 882 65004 43 390 841 920 21 66084 408 42 693 872 78 946 96 67229 84 95 389 732 811 68208 30 565 79 705 69496 640 49 823 950 72 96 70008 26 406 685 961 71013 96 102 295 416 773 72356 518 69 875 73449 508 74180 259 643 739 83 901. 75230 315 76079 561 80 792 833 77162 287 851 982 78067 101 61 267 655 874 79098 260 306 473 610 26 704 839 930 80039 347 492 758 73 897 958 81118 274 412 76 546 672 711 956 82168 295 64 342 467 521 962 83090 383 463 603 23 84021 57 176 83 222 488 545 46 664 888 85017 61 421 728 86009 47 327 96533 603 999 87594 752 88018 538 807 907 25 89142 62 458 84 519 725 80 847 90608 998 91185 218 47 53 58 464 552 92112 79 588 646 93080 419 51 748 64 75 872 94094 707 869

957 95175 403 853 85 96091 319 424 30 510 27 654 815 966 97062 174 227 62 324 618 917 98117 39 74 89 238 62 459 631 724 49 979 99127 271 317 449 970. 100156 84 266 694 789 883 983 101060 181 333 79 497 682 102271 403 743 924 103542 632 55 976 93 104997 105115 72 219 382 728 46 51 913 106057 251 623 107125 457 573 90 657 83 703 77 862 108084 651 915 109078 313 655 776 953 64 110195 451 699 770 899 111316 476 85 619 949 112068 76 80 406 611 706 18 35 885 945 53 113010 52 293 407 22 49 76 508 29 640 98 99 728 61 71 114308 446 92 882 93 945 115078 188 383 468 557 79 683 938 116003 12 245 499 733 843 86 980 117030 223 494 661 836 118017 44 346 476 604 755 119016 132 317 490 530 87 639 40 837 43 120134 78 743 74 877 121063 123137 212 322 484 654 955 123235 584 915 60 124179 293 654. 125040 507 722 126242 454 61 605 16 127003 471 531 744 48 128043 213 328 585 910 129082 108 204 313 471 569 739 130085 197 325 96 720 820 131001 185 565 80 970 132127 293 495 995 133030 110 35 304 401 134004 65 413 942 352174 75 720 827 921 136102 302 35 77 402 94 852 78 947 137030 146 343 75 438 50 72 138480 709 72 862 139087 287 140198 287 140198 420 77 874 936 141116 331 578 820 73 83 94 918 64 142047 262 372 503 19 799 143314 426 74 736 860 89 904

Po 3,000 zł wygrały n-ry: 62338 171632 180151. Po 2,000 zł wygrały n-ry: 34493 53443 80722 154448 164785. Po 1,000 wygrały n-ry: 4646 29160 74393 87773 105862 108514 139889 151407 177171 199900 201504 206742. Po 600 zł wygrały n-ry: 8106 12583 32479 49202 62226 67250 78291 91952 132643 167054 182612 207703. Po 500 zł wygrały n-ry: 3589 6948 8319 9096 10502 15750 16782 18515 18500 21942 23959 26776 27224 31196 33018 33684 34825 35894 35914 38031 42253 45967 53258 53296 54735 60938 63988 70072 74686 76310 77359 80565 88986 96923 99711 102379 105809 107283 107702 112153 112912 114114 114569 119039 120598 120718 127035 127373 130057 131814 131969 132241 133403 133807 135520 137037 140341 140915 145297

374 478 696 903 631117 78 219 381 405 839 64120 561 65298 539 613 728 40 954 66093 237 409 748 55 98 838 73 67086 205 65 757 68452 595 650 881 69076 193 218 598 739 973 70421 567421 58 674 740 816 58 930 83 71097 151 280 465 797 977 72542 57 674 848 73157 98 356 606 38 746 80 855 931 74107 251 343 422 808 980 938. 78046 70 161 402 76096 585 637 77038 357 547 972 78200 77 357 62 419 726 43 984 79038 193 230 607 729 829 968 80044 218 78 456 588 614 48 58 74 81021 59 86 140 80 354 548 69 777 944 45 62 82103 246 505 83195 309 537 624 84044 115 368 413 519 24 50 705 85068 272 328 468 639 56 750 809 87 86017 70 125 89 308 95 435 48 902 8 87367 476 558 70 613 48 88058 114 49 55 232 376 829 89172 90384 411 629 705 23 899 926 91541 904 92165 486 602 53 847 93043 281 452 601 94087 97 165 363 407 505 615 95326 472 747 828 96804 21 73 928 97900 206 662 988 98005 108 290 378 432 48 530 645 73 984 99265 80 88 370 561 601 75 713 46 52 59. 100019 191 283 300 413 555 101048 173 840 932 192272 470 768 810 103075 350 574 834 104292 105250 650 106367 905 71 107140 56 213 301 96 677 90 108048 240 68 331 80 808 109211 373 459 81 110360 551 835 905 43 111145 87 604 888 112045 78 114 69 206 10 58 674 777 113048 110 376 99 838 45. 114013 37 241 328 65 531 670 738 53 852 938 115381 96 605 702 70 832 116038 66 202 306 532 61 52 632 896 117044 127 236 431 559 947 65 118715 925 92 119125 26 281 421 65 82 809 77 941 50 120118 81 632 70 993 121013 365 448 584 89 609 24 879 924 122038 57 126 269 441 527 672 81 848 123214 333 685 840 124101 250 365 447 503 27 35 730 817. 125374 75 471 88 970 126082 104 497 723 127418 33 517 652 929 128054 326 47 568 905 129752 130115 655 73 906 131055 132 374 85 495 632 753 846 58 932 132037 81 98 171 73 210 43 44 447 635 909 133014 169 388 430 845 92 97 924 88 134639 724 813. 135030 148 929 30 135084 137019 87 345 439 729 622 55 138170 458 749 895 948 139007 353 906 140112 516 37 48 629 92 825 926 141174 525 685 986 142255 572 872 143367 493 5924 723 887 902 16 63 144098 169 289 556 81 672 811 46 975 145211 426 553 61 620 916 146033 146 462 518 644 723 147351 519 865 922 148023 99 119 365 78 738 879 986 149021 155 94 609 739. 150001 87 142 288 475 503 866 72 972 96 151075 240 435 714 69 152037 52 393 837 153172 89 333 602 35 64 80 762 889 154048 141 352 587 688 724 936 63 73 155004 99 208 70 403 75 92 572 156081 143 200 23 37 316 746 86 952 72 157770 158091 806 97 981 159007 401 846 62. 160225 456 771 72 904 167131 76 330 420 689 736 52 162129 94 248 316 460 163173 442 87 550 715 69 71 837 84 915 26 164075 118 265 74 429 527 39 165018 454 687 779 166186 329 506 635 916 167136 75 333 62 401 574 610 772 168178 381 464 718 39 881 169091 585 629 847. 170013 22 226 333 84 455 558 947 171317 509 920 172157 816 944 63 78 77 88 95 173444 605 797 174118 651 702 79. 175307 23 717 38 98 941 176025 187 301 704 858 177078 167 215 470 574 800 49 178182 224 537 51 877 83 179375 418 54 775 833. 180017 60 96 587 181010 84 334 480 96 520 73 93 991 182008 46 222 92 370 625 749 814 64 993 183019 86 105 508 630 184021 115 241 60 492 185097 124 356 518 35 619 27 186072 844 73 946 72 187115 201 569 188067 158 290 644 710 824 189146 253 317 75 486 521 745 49 824. 190008 177 191158 236 370 663 718 37 192098 280 385 92 480 678 702 13 46 47 922 94 193470 665 813 999 194190 234 549 600 949 195006 41 71 116 38 39 241 330 415 668 196074 458 689 912 197020 430 831 87 198096 147 333 199401 21 600 982. 200010 402 568 88 201299 629 708 19 49 64 81 828 37 202019 71 170 330 31 431 57 852 203136 341 648 741 70 838 910 204135 40 618 836 205084 152 841 69 922 26 33 95 206103 63 266 339 888 962 81 207038 54 521 652 67 208118 563 603 043 99 209518 650 75 86 963.

Best und verbreitet die „Lodzer Volkszeitung“!

144149 204 28 56 323 688 145001 261 443 624 914 25 146208 326 476 501 727 38 57 58 870 89 147027 629 701 148309 420 841 61 900 149106 365 83 429 56 682 735 927 97. 150017 36 169 486 508 614 748 151024 224 433 897 152028 119 76 268 51 94 368 476 153271 442 91 533 728 67 846 900 19 26 154397 409 581 668 995 155018 726 83 910 156016 87 417 712 894 157122 263 381 514 676 737 826 158047 207 411 651 712 821 69 159023 230 60 71 81 89 311 40 788 803 32 45 160000 450 631 748 818 966 85 91 161082 162384 488 756 893 163100 12 290 609 772 169084 94 242 73 326 620 702 165016 791 838 166094 534 86 614 886 167135 220 445 778 801 168043 422 82 90 96 653 90 169075 180 97 377 526 48 75 82 98 170137 201 703 13 22 46 83 889 913 171007 80 412 528 99 743 172001 46 173114 288 92 526 677 815 174155 393 674 966. 175190 563 689 716 74 842 176044 585 177059 371 404 23 806 904 70 178141 209 92 332 416 58 505 823 59 900 76 94 179156 474 605 28 70 74 759 972 180073 160 92 368 500 618 821 181252 329 644 716 55 876 905 22 41 93 182022 338 82 511 767 96 966 183020 65 149 333 780 878 999 184001 197 210 326 27 88 791 849 185196 220 67 98 417 92 531 932 186141 203 360 76 970 83 187033 105 55 260 339 597 979 188099 306 450 522 942 96 189006 31 330 414 739 812 949 65 77 190077 362 402 768 82 832 921 191036 89 330 723 844 45 81 966 192017 38 312 483 698 767 944 47 88 193351 405 865 935 72 194109 88 261 64 355 486 527 641 77 863 905 81 195280 394 463 70 558 196038 701 42 845 51 942 197096 161 295 682 998 198148 244 446 84 716 937 52 199050 213 390. 200236 476 589 700 832 201018 585 647 202367 630 724 64 946 203078 93 103 207 458 702 204357 542 788 844 51 205016 44 170 299 758 804 38 206122 305 20 460 527 696 723 75 806 29 57 918 207008 331 58 80 400 571 80 668 794 208087 154 510 864 928 209091 124 70 228 358 91 410 55 526 996.

146596 149416 149594 151140 153768 157266 157951 162887 168705 170176 171420 172392 178382 178393 180286 180366 182459 183949 186021 186261 190454 195376 197434 199286 201760 207899 209843. Stawki. 47 68 111 400 565 665 722 977 1337 477 604 53 2086 200 342 598 870 928 3451 689 805 6 4023 53 408 68 581 671 76 5070 410 43 54 78 85 564 907 6154 99 209 32 377 404 619 748 92 861 964 7113 83 603 824 42 55 8484 526 81 688 809 49 9063 153 129 588 800 21 938 10028 147 414 47 83 815 82 964 11001 65 130 321 26 78 83 412 603 7 837 949 12004 66 215 402 584 749 802 3 63 13024 136 60 672 83 863 14166 307 11 71 72 20 15260 732 836 16026 488 828 969 17572 807 55 18235 556 662 752 875 19044 107 624 88 20221 86 95 349 21483 970 22674 832 34 23027 237 54 328 471 572 73 624 24046 120 240 86 484 512 698 923. 25287 97 350 737 83 877 945 91 26547 633 91 831 901 95 27238 59 434 819 942 28407 731 820 21 29435 965 30070 223 300 45 418 999 31470 524 61 630 720 32075 101 210 341 618 77 710 832 950 33361 434 540 655 95 731 823 961 72 34336 499 554 663 718 40 72 95 35408 569 829 69 36100 256 364 92 638 707 48 50 999 37114 204 12 351 490 764 94 879 38171 334 48 515 626 86 940 76 39104 81 290 791 972 85 40000 154 209 326 405 14 74 517 633 843 41171 282 318 482 927 76 42357 486 653 788 872 43188 458 703 800 81 44020 447 45000 13 74 312 552 617 64 913 46158 205 525 920 47377 515 82 652 77 719 38 63 48134 549 639 853

# Für dich, Mädi!

Ein Roman von Benzin und Liebe

von FRITZ LANGE.

(11. Fortsetzung.)

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Wie aber war das mit der Veräußerung des Erfinders? er habe den Vergaser den Braun-Werken angeboten? Eine Rückfrage bei der Zentrale in Berlin ergab tatsächlich den Wahrheitsbeweis. Das Ingenieur-Komitee war schon bei der Prüfung. Nach dem vorläufigen Resultat war nicht daran zu zweifeln, daß dieses Patent sofort nach der Rückkehr des Geheimrats angekauft werden würde.

Robert sank vernichtet in seinen Sessel. Das Ende stand klar vor seinen Augen: Der Generaldirektor würde ihn an Hand seiner Zeichnungen, die sich völlig mit denen, welche bedekten, als Schwindler entlarven und hinauswerfen. In diesem Punkt verstand Onkel Heinrich keinen Spaß. Ja, Kaufmann war er durch und durch, aber über all seinen Entschlüssen und Handlungen stand als unsichtbares, selbstverständliches Motto: Absolute Ehrlichkeit!

Das Verhängnis kam also schon ohne Ritas Zutun. Das blonde Gift konnte den Zusammenbruch nur noch beschleunigen. Zum ersten Male in seinem Leben sah der Genußmenschen, wie unheimlich logisch und folgerichtig das Schicksal arbeitete. Nichts blieb ungestraft. Jede Sünde rächte sich.

Mehr mechanisch als aus innerem Trieb, rief Robert Rita Belmont an.

Die Jose bedauerte. Ihre Herrin leide unter Kopfschmerzen und könne niemand empfangen. Nein, auch ihn nicht. Der Arzt habe absolute Ruhe verordnet.

Weil an produktive Arbeit heute nicht mehr zu denken war, bestieg der Chef des Chemiker Zweigwerkes nun seinen Wagen. Zu Florica? Sie würde wahrscheinlich noch schlafen.

Planlos fuhr er durch das Zentrum, war dann in der Zwickauer Straße. Plötzlich durchzuckte es ihn: Stand da nicht Elisabeth Reimer — dort, an der Straßenbahnhaltestelle? Kein gutes Omen, die Erinnerung an das Intermezzo mit dem Mädchen.

Und dann hielt der Wagen im Hofe der Reparaturwerkstatt von Hans Bach. Wer hatte ihn dort hineingelenkt? Wer die Bremsen gezogen?

Höchste Zeit, daß ich vom Steuerfisch komme, sonst passiert mir noch heute etwas, dachte Robert.

Hans kam auf ihn zu.

„Nun, gibst du dich jetzt zufrieden?“ fragte er schon von weitem.

„Das letzte Wort liegt bei meinem Oheim.“

„Ich bin für Mitte Juli in die Zentrale bestellt.“

Robert spitzte die Ohren.

„So? Bis dahin ist der Geheimrat wieder zurück.“

„Vorher werde ich am Drachenberger Dreiecksrennen teilnehmen.“

Das war für Robert eine Neuheit.

„Findet es nicht bereits am nächsten Sonntag statt?“

„Gewiß. Morgen beginne ich mit dem Training.“

Robert überlegte. Gedanken kamen und wurden wieder verworfen. Ideen klangten, verdichteten sich zu einer raschen Kombination. Und über allem der Leitfaden des „Schwarzen Teufels“: Ganze Arbeit leisten! Er hatte gesagt. Nun galt es. Die Gelegenheit würde nie wieder so günstig sein. Bis Mitte Juli mußte die Entscheidung fallen!

„Du — ich habe eine Idee: Ich beteilige mich! Seit drei Jahren habe ich an keinem Rennen mehr teilgenommen. Nun wird es Zeit. Unsere Filiale in Nürnberg kann uns zwei Rennmaschinen zur Verfügung stellen.“

Hans war sofort dabei.

„Von deiner Firma haben zwei Mann gemeldet. Wir werden ein Team bilden.“

Robert zog die Brauen hoch.

„Du mit deinem Vergaser?“

„Versteht sich.“

„Hast du noch ein Exemplar?“

„Leider nicht.“

„Dann sind die Aussichten für die anderen mies. Wir werden zu viel Zeit mit dem Tanzen verlieren.“

Hans zuckte mit den Schultern.

„Ist nicht gesagt. Der Vergaser allein tut's nicht. Hauptfache: prima Maschine. Das Fabrikat ist mir im Grunde genommen gleichgültig. Für mich ist dieses Rennen über bergiges Gelände eine letzte Probe für die Brauchbarkeit meiner Erfindung.“

Der andere nickte. „Ich verstehe. Ist noch Zeit für Kennungen?“

„Bis morgen abend.“

Noch in derselben Stunde setzte sich Robert Braun mit den Sperber-Motorrad-Werken in Nürnberg, die zum Braun-Konzern gehörten, telephonisch in Verbindung. Und schon am Abend traf die Fahrerauslese dieser berühmten Fabrik mit Hochleistungsmaschinen in Chemnitz bei den Braun-Werken ein.

In Florica Popescu hatte Robert Braun seine Meisterin gefunden. Diese Abenteuerin von Format verstand es, ihn zu ihrem aufrichtigsten Freund und Bewunderer zu machen.

Er fand sie in einem Pyjama von zitronenfarbiger Seide, der ihre rassistige Dunkelheit wirkungsvoll unterstrich. Florica war eine derbe, etwas starknackige Schönheit. Man sah es ihr an, daß ihre Vorfahren, walachische Bojaren, seit Generationen Bauern waren. Das Hirn kann Sprünge machen, kann sich den Lebensbedingungen der allerletzten Zeit anpassen — das Blut nicht.

„Papa hat mir aus Berlin geschrieben. Er ist dort immer noch geschäftlich festgehalten und läßt dich grüßen.“

Sie schmeigte sich in einen Sessel, schloß die Beine übereinander.

„Hoffentlich kommt dein Vater noch nicht bald, dich zu holen.“

Sie fixierte den Sprecher eine Weile. Ihr Blick war eine Mischung von Belustigung und Reiztheit.

„Und wenn er läme, glaubst du, daß ich mitginge?“ Ihre Augen sprühten Funken.

Roberts Rücken krümmte sich. Sein Kopf bog sich vor Spannung beherrschte ihn. Spannung durchzitterte auch diese Frage: „Du würdest bleiben?“ Ungläubig: „Meinetwegen?“

Mit einem Sprung war Florica bei ihm. Sie saß auf der Lehne des Klubsessels, hielt den Arm um Roberts Nacken geschlungen.

„Wie könnte ich dich jetzt im Stich lassen? Dann wäre ich eine schlechte Verbündete.“

Er zog ihre Hand näher an den Mund, küßte sie aus Blut und Dankbarkeit. Die Rumänin forschte ihn aus.

„Wie weit bist du?“

Er sah sie für eine Sekunde geistesabwesend an, mußte sich erst erinnern.

„Er kam mir selber entgegen. Am Sonntag nimmt er am Drachenberger Dreiecksrennen teil.“

Florica lauschte seinen Ausführungen, ließ sich manches näher erklären und schüttelte am Ende mit dem Kopfe.

Ihr Freund sah fast ängstlich zu ihr auf, wie ein Kind, das Strafe zu erwarten hat, zur Mutter aufschaut.

„Gefällt dir etwas nicht, Florica?“

Sie tippte ihm mit dem Finger auf die Stirn und lachte.

„Ihr Männer seid hilflos wie die Küden. Sieh mal an: Du tanzt doch nicht gegen dein eigenes Fabrikat kämpfend! Nein, nein, so geht das nicht. Dein Freund muß eine Maschine der Konkurrenz fahren. Dann kannst du vor allem deine Leute ansprechen. Die müssen versuchen, ihn zu handycapen.“

Robert schloß flüchtig die Augen. Die Klugheit dieser Frau imponierte ihm und machte ihn zugleich unsicher, denn er fühlte, daß er immer tiefer in ihre Abhängigkeit geriet. Solange man sie zur Freundin und Bundesgenossin hatte, war alles gut, wehe aber, wenn sie eines Tages anderen Sinnes...

„Ferner gefällt mir nicht, daß du selbst mitfahren willst.“

Er schreckte aus seinem Brüten auf. Sein Gesicht zeigte eine harte, entschlossene Prägung.

„Jawohl, Florica, ich will selbst mit dabei sein, um die Initiative zu ergreifen, wenn die anderen versagen sollten.“

Florica schweig. Sie hatte ihren Körper dicht an seinen Kopf geschmiegt, und ihre Rechte trallerte sich in sein Haar. So bog sie ihn zu sich, während sie sich selbst tief herabneigte. Für kurze Zeit schlug sie ihre Blicke herrisch in seine Augen und küßte ihn inbrünstig.

Trajan Popescu war seit zehn Jahren Witwer, und er hatte während dieser Zeit keineswegs als Einsiedler gelebt. Butarest hat ein leichtsinniges Pflaster. Und die Frauen dort sind alutäugig.

Aber noch nie war der Magnat so vom Rausch einer wirklichen Liebe gepackt worden, wie auf dieser seiner Deutschlandreise. Das tägliche Zusammensein mit Mia Wanedo war wie eine erfolgreiche Verjüngungskur. Soweit

es einer solchen bei einem Manne in den besten Jahren überhaupt bedurfte.

Tanztee im Hotelgarten.

Sonne strahlte über den Dächern. Es sproß aus Kübeln und Kästen, schuf diskrete Rischen und Abteile, aus denen Stimmengewirr und Frauenlachen klang. Musik schwebte in ansehnlichen Rhythmen. Und ab und zu schmeichelte wirklich süße Walzermelodie den Tanzenden, daß sie das Saxophongejaule vergaßen und ihr Herz entdeckten; denn ein Wiener Walzer geht über das Gemüt in die Beine.

Popescu schmeigte.

„Mia, daß ich's gestehe: Ich bin eigentlich kein passionierter Tänzer — aber mit dir über das Parkett zu schweben, das ist Gnade!“

Die Blondine schürzte die Lippen zu einem hulsvollen Lächeln.

„Du wirst zum Jüngling, mein Freund...“

Er preßte sie an sich.

„Durch dich, Draga!“

Mia horchte auf.

„Ein Tango!“ Ihr Blick war Begeisterung.

Popescu führte sie schon zum Tanz. Mia war wie eine Feder, so leicht und schmiegsam. Und im Tanz ganz Hingabe. Aber auch nur im betörenden Reigen der Rhythmen und Melodien. Da konnte sie alle Beherrschung verlieren und sehnsüchtig wie ein Kind werden. Die Blicke der Männer verzehrten sich nach ihr, die der Frauen gleißelten vor Bewunderung oder Neid.

Als sie zu ihrem Platz zurückgekehrt waren, gelang es Popescu, die Hand der Geliebten zu ergreifen.

„Du läßt mich verschmachten, Draga!“ Seine Stimme zitterte unbeherrsch.

Mias Blick wurde abgrundtief.

„Ich hab' dich lieb...“

Popescu glaubte tiefe Bewegung in ihren Worten, die ein Geständnis waren, zu hören.

„Du bist grausam...“ Der Druck seiner Hand verstärkte sich.

Mia summte: „Wenn du mich liebst, so wie ich dich...“ Sie schien mit ihren Gedanken schon wieder weit weg zu sein.

„Du machst mich elend, Draga...“

Nun lachte sie perlend.

„Ich mach' dich glücklich, mein Freund.“

Er stieß ihre Hand ungeduldig zurück.

„Ich will dir mehr sein als Freund.“

Die Tänzerin — Mia Wanedo hatte sich ihrem leider-schaftlichen Verehrer als Tänzerin für Film und Revue offenbart — wurde ernst.

„Was forderst du von mir? Glaubst du, daß ich jemals deine Geliebte sein könnte?“

Er ahnte nicht, daß sie mit diesen Worten ein Thema anschnitt, das ihr seit dem ersten Tage ihrer Bekanntschaft wohl noch mehr am Herzen lag als ihm.

Wie er sie so ansah, dämmerte ihm visionär der Zweck dieses geweckten Hungers nach Liebe, der tiefste Grund zu dieser seiner Eintreibung auf. Aber es kam ihm nicht zum Bewußtsein, daß ihn seine Verliebtheit zum Narren machte.

(Fortsetzung folgt.)

## 5000 Meter unter Wasser.

Bis zum Jahre 1860 wußte man noch nichts von der Existenz der Tiefseefische und kam infolgedessen zu der Verallgemeinerung, daß der Druck der großen Wassertiefen, keine lebenden Wesen zuließe. Als man Tiere gefunden hatte, die sich in einer Tiefe von mehr als 1000 Meter aushalten, wurden diese Tatsachen äußerst skeptisch aufgenommen. Erst 1865 kam man zu einer anderen Meinung. In diesem Jahre brach das Kabel, das durch das Mitteländische Meer zwischen Sardinien und Algier gelegt war, in einer Tiefe von 2000 Meter entzwei. Als es herausgehoben wurde, zeigte es sich von einer Masse von Korallen und Muscheln umgeben, die einen Gürtel um das Kabel gebildet hatten, der doppelt so dick wie das Kabel selbst war. Der französische Naturforscher Milne-Edwards fand, daß diese Muschel- und Schneckenarten dieselben seien, die man auch in geringeren Tiefen findet. Aber außerdem entdeckte er am Kabel noch zwei Polypen, die mit den Arten aus der Tertiarzeit identisch waren und die man längst ausgestorben glaubte.

Da die in der Tiefe lebenden Tiere nur tot zu uns an die Oberfläche gelangen können, versuchte man, das Geheimnis der Tiefseefische und Tiefseemuscheln dadurch zu ergründen, daß man die an den Küsten lebenden Wassertiere künstlich einem hohen Druck aussetzte. Die Resultate, welche Regnard und Fontaine vom naturwissenschaftlichen Institut in Paris kürzlich dabei erhielten, klären allerdings nicht über das Wesen der Tiefseefische auf, aber sie lassen erkennen, weshalb es den uns bekannten Lebewesen unmöglich ist, in größere Tiefen hinabzusteigen.

Der nötige Druck zu der Ausführung der Experimente wurde durch eine hydraulische Presse hergestellt, die eine Belastung der Behälter, in welchen sich die Fische befanden, mit mehreren hundert Atmosphären in wenigen Minuten möglich macht.

Die ersten Versuche zeigten, daß die Mikroben und Spaltpilze einen Druck von beinahe 500 Atmosphären aus-

halten. Nur fallen sie dabei in einer Art Lethargie, bei der sie ihre gewöhnliche Tätigkeit einstellen. Ein Stück Fleisch bleibt in solchem unter hohen Druck gesetzten Gefäß wochenlang frisch. Ist aber der normale Druck wieder hergestellt, so machen die Mikroben wieder auf und bringen das Fleisch zur Fäulnis.

Sodann wurden Versuche angestellt mit kleinen Schalentieren, die normalerweise etwa einen Meter tief an den Küsten leben. Bis zu einem Druck von 100 Atmosphären, der einer Wassertiefe von 1000 Meter entspricht, schienen sie sich ganz wohl zu fühlen und schwammen friedlich hin und her. Darüber hinaus wurden sie von tonnenförmigen Zudungen erfaßt und schließlich fielen sie langsam auf den Boden des Gefäßes nieder. Lediglich einige Bewegungen der Fühler waren zu beobachten. Ueber 4000 Meter hinaus blieben sie völlig leblos. Wurden sie nicht allzulange unter hohem Druck gehalten, so erholten sie sich und nahmen ihre normalen Lebensfunktionen wieder auf.

Ähnlich verhält es sich mit anderen Wassertieren, die je nach ihrer Art eine verschiedene Widerstandskraft zeigen. Durchschnittlich hielten die Tiere einen Druck von 300 Atmosphären eine halbe Stunde lang aus. Mit den Fischen hatte man erhebliche Schwierigkeiten. Die Mehrzahl aller Fische ist bekanntlich mit einer Schwimmblase, die mit Luft gefüllt ist, ausgestattet. Während der Kompression geht die Luft in das Blut über und ruft, wenn der Druck wieder nachläßt, Schlaganfälle hervor, die den sofortigen Tod des Fisches zur Folge haben.

Die Versuche zeigen, daß es für sämtliche an der Oberfläche lebenden Tiere eine große Gefahr bedeutet, sich tiefer als 2000 Meter unter den Meeresspiegel zu begeben. Ob es eine Tiefe gibt, in welcher überhaupt die Existenz von Lebewesen unmöglich wird, ist noch nicht erforscht. Jedoch scheinen kürzlich gemachte biologische Experimente zu beweisen, daß bei einem Druck von 700 Atmosphären eine kritische Zone beginnt, wo nicht nur jede Muskelarbeit hört zu arbeiten, sondern wo auch nach einiger Zeit jede lebende Zelle zerstört wird.

**Auch die Nazis lundolieren.**

München, 7. Oktober. An das englische Luftfahrtministerium ist von der nationalsozialistischen Partei folgendes Telegramm abgegangen: Im Namen der nationalsozialistischen Partei und ihres Führers Adolf Hitler sowie des nationalsozialistischen Luftfahrtvereins übermittele ich zum schweren Verlust unsere aufrichtige Anteilnahme. — Gen. Hermann Göring.

**Großer Finanzskandal in Paris aufgedeckt.**

Paris, 7. Oktober. Die Pariser Polizei ist einem neuen Finanzskandal auf die Spur gekommen, über dessen nähere Einzelheiten jedoch noch keine Mitteilung gemacht wurde. Es soll sich um die Ausgabe gefälschter Aktien einer großen englischen Gesellschaft handeln. Die Aktien seien bei einer Pariser Bank gegen mehrere Millionen Franken geliehen worden. Ein Ausländer sei bereits verhaftet, zwei weitere Verhaftungen seien in den nächsten Stunden zu erwarten.

Paris, 7. Oktober. Zu dem von der Pariser Polizei aufgedeckten umfangreichen Schwindel mit falschen Wertpapieren wird noch ergänzend gemeldet: Es handelt sich um die gefälschten Papiere der englischen Firma Shell-Transport, die mit einem Kapital von rund 2 Milliarden Floty arbeitet. Die Papiere waren von einem Spanier Sigura bei einer großen Pariser Bank am Sonnabend hinterlegt und dort als falsch erkannt worden. Sigura wurde sofort verhaftet. Es stellt sich heraus, daß er in einem kleinen gemieteten Zimmer ein Büro ausgemacht hatte. Die Papiere, etwa 2000 Stück, die er von einem Engländer erhalten haben will, hinterlegte er bei den verschiedensten Banken, um auf diese Weise Vorstöße bis zu 50 v. H. des angeblichen Wertes zu erhalten. Mit dem Geld spekulierte er an der Börse. Der Verlust, den die Shell erlitten hat, konnte noch nicht festgestellt werden, soll sich aber auf mehrere Millionen belaufen.

**Jahrestagung der englischen Arbeiterpartei**

Macdonald über die Arbeiten der Regierung.

London, 7. Oktober. Auf der Jahrestagung der Arbeiterpartei in Manubudno gedachte Macdonald zunächst der Opfer des „K. 101“, besonders seines Freundes Lord Thompson, dessen Verdienste um die Arbeiterpartei er besonders rühmte. Er dankte den französischen Behörden und dem französischen Volk für die große Anteilnahme und Hilfsbereitschaft bei der Katastrophe.

Zu den gegen ihn erhobenen politischen Vorwürfen bemerkte Macdonald, daß sowohl er als auch die Partei sich bei der sozialen Umwandlung von den Grundfragen der Evolution leiten lassen würden. In der auswärtigen Politik hat die Arbeiterregierung zur Lösung internationaler Probleme beigetragen, die zwar noch nicht erledigt seien, aber erledigt werden müßten, wenn man Frieden auf Erden haben wolle. Die Arbeitslosigkeit habe jetzt internationalen Charakter angenommen, weshalb auch eine Lösung zum großen Teil nur auf internationalem Wege gefunden werden könne. Das Völkerverständnis sei von der englischen Regierung nur unterzeichnet worden, um weitere Verhandlungen möglich zu machen. Sollten diese Verhandlungen nicht erfolgreich sein, so würde sich die englische Regierung weitere Schritte vorbehalten, zu denen sie durch die ablehnende Haltung anderer Nationen gegenüber der fortschrittlichen Bewegung gezwungen sei. Das Kohlengeiz würde im vollen Umfange durchgeführt. Der dem extremen Flügel angehörende Abgeordnete Maxton brachte eine Entschließung ein, die die Politik der Regierung kritisiert. Er enthielt sich jedoch persönlicher Angriffe auf die Führer der Arbeiterpartei. Sir Oswald Mosley, der belamlich vor einigen Monaten aus der Regierung ausgetreten ist, forderte eine genaue Prüfung seiner Vorschläge zur Behebung der Arbeitslosigkeit. Zum Schutz des heimischen Marktes gegen das Dumping von Waren, die von anderen europäischen Ländern unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen erzeugt würden, verlangte er die Einsetzung von Einfuhrzöllen, die jeweils die Einfuhrbewilligung erteilen müßten.

**Wahltag der französischen Sozialisten.**

Paris, 7. Oktober. Bei der Nachwahl zur Kammer im 26. Pariser Arrondissement hat die Sozialistische Partei in der Stichwahl doch einen entschiedenen Sieg über die Kommunisten davontragen können. Der sozialistische Kandidat Jardele wurde mit 5404 Stimmen gegen die 4911 seines kommunistischen Gegners Thorez glatt gewählt. Der Sieg des Sozialisten ist in der Hauptsache auf die größere Wahlbeteiligung zurückzuführen.

**Balkankonferenz in Athen eröffnet.**

Wien, 6. Oktober. Am Sonntag vormittag wurde in Athen die erste Konferenz von Vertretern aller sechs Balkanstaaten feierlich eröffnet.

**Mussolinis Faschistenrat tagt.**

Rom, 7. Oktober. Am Dienstag abend trat unter dem Vorsitz Mussolinis der große Faschistenrat zu seiner Herbstsitzung zusammen. In der Sitzung brachte der Rat seine Glückwünsche zu der Verlobung der Prinzessin Giovanna mit dem König Boris zum Ausdruck. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die Ernennung des Kammerpräsidenten Cerrati zum Nachfolger Duratis als Parteiführer. Am Mittwoch wird der Wechsel in der Parteileitung feierlich vollzogen werden. Auf der Tagesordnung

**Bezirksparteitag der D. S. U. P. in Oberschlesien.**

Am Sonntag fand in Kattowitz der Bezirksparteitag des Bezirks Oberschlesien der D. S. U. P. statt. Erschienen waren 106 Delegierte und 37 Gäste. Die Verhandlungen eröffnete Gen. Komoll und richtete an die erschienenen Delegierten und Gäste herzliche Begrüßungsworte. Insbesondere wurden die Genossen von den Bruderorganisationen auf das herzlichste begrüßt. Von dem Hauptvorstande der D. S. U. P. in Lobz war Genosse Kociol, von der Bezirksorganisation der P. P. S. der Genosse Jantig, von den Kriegsbeschädigten der Verbandsleiter Kotterba und eine Reihe Genossen von den Freien Gewerkschaftern erschienen. Begrüßungsansprachen hielten der Genosse Kociol vom Hauptvorstande Genosse Janta von der P. P. S. und Herr Kotterba vom Invalidenverband. Nach den Begrüßungen sang der Königshütter gemischte Arbeiterchor das Lied „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“, worauf Gen. Mazurek zum Vorsitzenden des Bezirksparteitages gewählt wurde.

Den Geschäftsbericht erstatteten die Genossen Nowol und Mazur. Genosse Komoll sagte u. a.: Trotz der äußerst schwierigen Lage, in der wir uns im Berichtsjahre befanden, ist ein erfreulicher Fortschritt in der Partei zu verzeichnen. Vor einem Jahre zählten wir 46 Ortsvereine mit 2200 Mitgliedern, heute haben wir bereits 62 Ortsvereine mit 3258 Mitgliedern. Die stabilste Ortsgruppe befindet sich zweifellos in Königshütte, dann folgt Kattowitz, Mikolai und andere Orte. Die Begeisterung unter den Genossen ist groß, jedoch haben wir keine Versammlungsmöglichkeit. Die nationale Zuspitzung treibt uns viele Mitglieder weg, denn bei der Reduzierung hat man es hauptsächlich auf unsere Mitglieder abgesehen. Wir bilden sozusagen eine Minderheit in der Minderheit und finden weder bei den Polen noch dem Bürgerdeutschtum Schutz.

Bei den Kommunalwahlen haben wir in 35 Gemeinden Kandidatenlisten aufgestellt.

Sehr schlimm ist es bei uns mit dem Versammlungsrecht bestellt. In 15 Ortschaften haben wir zwar Ortsvereine, können aber keine Versammlungen abhalten, weil wir kein Versammlungslokal haben. In vielen anderen Orten halten wir unsere Versammlungen mit den P. P. S. Genossen zusammen ab, hier und da werden Versammlungen an versteckten Orten abgehalten.

Nach den Berichten des Kassierers und der Revisionskommission wurde zur Wahl des Bezirksvorstandes geschritten. Gewählt wurden: Komoll-Kattowitz, Komoll Genossin-Kattowitz, Anzella Gertrud-Königshütte, Pechka-Kattowitz,

Gorny-Kattowitz, Kosmalla-Hohenlinde, Raitwa-Eichenau, Bluszej-Mikolai, Ossabnit Genossin-Siemianowiz, Mazurek-Königshütte, Buchwald-Königshütte, Hermann-Bismarckhütte, Ballon-Bismarckhütte, Weiß-Friedenshütte, Gallus-Gostyn. Der Vorstand wird sich selbst konstituieren und die Ämter unter sich verteilen.

Anschließend hielt Genosse Glücksmann das politische Referat über die politische Lage in Polen und den bevorstehenden Wahlkampf. Die vom Referenten vorgeschlagene und vom Bezirksparteitag angenommene Resolution hat folgenden Wortlaut:

Getreu der sozialistischen Tradition, getreu der bisherigen Taktik in Schlesien, eingedenk dessen, daß gegenwärtig der riesige Kampf zwischen Demokratie und Diktatur in Polen ausgetragen wird, beschließt die Bezirkskonferenz gemeinsam mit der P. P. S. den Kampf um die Freiheit und Rechte des Volkes zu führen. Gemäß diesem grundsätzlichen Gesichtspunkt beschließt die Bezirkskonferenz in dem bevorstehenden Wahlkampf zum Sejm und Senat eine gemeinsame Liste unter dem Namen: „Sozialistischer Verband zur Verteidigung der Freiheit und der Rechte des Volkes“ aufzustellen.

Auch den Wahlkampf zum Schlesijschen Sejm wollen wir gemeinsam mit der P. P. S. schlagen. Wir stellen zwar selbständige Kandidatenlisten auf, aber wir schließen Listenverbände mit der P. P. S. ab.

Die Bezirkskonferenz spricht dem Genossen Abg. Dr. Glücksmann für seine Pflichttreue in der Ausübung des Abgeordnetenmandats das Vertrauen aus.

Genosse Komoll referierte sodann über die Kandidatenlisten der Partei im Bezirk Schlesien zum Senat, dem Warschauer Sejm und dem Schlesijschen Sejm. Er unterbreitet die Vorschläge des Bezirksvorstandes. Zum Senat kommen unsere Kandidaten an zweiter und vierter Stelle in Frage und es werden die Genossen Bluszej und Wiesner gewählt. Zum Warschauer Sejm kommen unsere Kandidaten an zweiter, vierter usw. Stelle in Betracht. Im Wahlkreise Königshütte wurden die Genossen Hermann und Soma, im Wahlkreise Kattowitz die Genossen Pechka und Wangierel aufgestellt.

Zum Schlesijschen Sejm führt die Kandidatenliste in Teschen Genosse Dr. Glücksmann und in den beiden weiteren Kreisen Genosse Komoll.

Es folgte noch ein Schlusswort des Gen. Komoll, worauf der Bezirksparteitag geschlossen wurde.

**Portugal hat wieder eine Revolution.**

Lissabon, 7. Oktober. Nach Meldungen aus Lissabon, sind dort neue Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Offiziere, darunter Hauptmann Chaves. Sie werden beschuldigt, an einer Verschwörung gegen die Regierung beteiligt zu sein. Zwischen Anhängern und Gegnern der Diktatur ist es erneut zu Zusammenstößen gekommen, wobei auch von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde. Polizei stellte die Ordnung wieder her.

**Nus Welt und Leben.**

**17 Personen bei einem Kinobrand ums Leben gekommen.**

Kowno, 7. Oktober. Nach Moskauer Meldungen ist am Montag in einem Nichtspieltheater in Astrachan ein Brand ausgebrochen. Nach vorläufigen Feststellungen sind dabei 17 Personen ums Leben gekommen, darunter auch mehrere Kinder. 31 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. In dem Kino brach eine furchtbare Panik aus, da alles gleichzeitig nach dem einen Ausgang drängte. Notausgänge waren nicht vorhanden. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

**Krupp entläßt 2500 Arbeiter.**

Essen, 7. Oktober. Die Firma Krupp hat dem Regierungspräsidenten die Notwendigkeit der Entlassung von etwa 2500 Arbeitern und Angestellten ihrer Essener Betriebe angezeigt. Die Entlassungen sollen in 4 Wochen zur Ausführung kommen, falls bis dahin keine Besserung im Auftragsengang eingetreten ist.

**Der Sturm über der Nordsee.**

Hamburg, 7. Oktober. Heimkehrende Fischdampfer berichten Einzelheiten über den in den letzten Tagen über der Nordsee herrschenden Sturm. So mußte die Heringsfischerei südlich der Doggerbank abgebrochen werden. Nordlich von Helgoland seien zahlreiche Wrackstücke gesichtet worden. Man glaubt jedoch, daß es sich hierbei um Gegenstände handelt, die bei den schweren Unwettern von den Schiffen über Bord geschwemmt worden sind. Jedenfalls ist von ernstlichen Schiffsunfällen in der Nordsee nichts bekannt. Nur der Hamburger Dampfer „Anita L. M. Ruf“ verlor in der Nordsee bei dem schweren Unwetter einen Teil seiner Ladung. Das Schiff hat inzwischen Antwerpen angekaufen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heile. Herausgeber: Sudwia Ruf. Druck: „Prasa“. Posa, Kattowitz.

des großen Faschistenrates steht außerdem der Bericht über die innere und äußere Politik, über die Wirtschaftslage usw. u. a. wird auch Grandi über die letzten Phasen der italienisch-französischen Verhandlungen berichten.

**Nach der Ermordung des Faschisten.**

Rom, 7. Oktober. Im Zusammenhang mit der Ermordung des faschistischen Lehrers bei Görz hat die italienische Polizei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, darunter zwei Frauen, die bei dem Verbruch, die italienische Grenze zu überschreiten, gefaßt wurden. Ferner wurde der slowenische Ortspfarrer verhaftet. Als Begründung gaben die italienischen Blätter an, daß der Pfarrer sich über den Toten verächtlich geäußert habe und überhaupt ein Gegner der heutigen Herrschaft sei.

**Der indische Kriegsrat zum 9. Male verhaftet.**

London, 7. Oktober. In Britisch-Indien wurde der Kriegsrat der indischen Nationalisten gestern zum neunten Male verhaftet. 5 Mitglieder des Kriegsrates wurden zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Blutige Zusammenstöße in Bilbao.**

Madrid, 7. Oktober. Nachdem schon der Sonntag in Bilbao sehr unruhig verlaufen war, kam es dort auch am Montag verschiedentlich zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei, die von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Auf beiden Seiten betrugen die Verluste 2 Tote und 10 Schwerverwundete, darunter 2 Polizisten. Der Generalstreik dauert weiter an.

Paris, 7. Oktober. Die Unruhen in Bilbao haben, nach den letzten hier eingetroffenen Meldungen, auch den ganzen Montag über andauert. Eine Gruppe von Streikenden hatte mit der Polizei ein regelrechtes Feuergefecht, wobei ein Arbeiter getötet und mehrere verletzt wurden. Um weitere Ausschreitungen zu verhindern und das Leben der Beamten nicht unnütz aufs Spiel zu setzen, mußte die Bevölkerung in den Vormittagsstunden des Montag mit erhobenen Armen durch die Straßen der Stadt gehen. Die Behörden haben die schärfsten Maßnahmen getroffen.

**Durch Wolkenschlag 60 Personen umgekommen.**

Neuzori, 7. Oktober. Nach bisher unbestätigten Berichten aus Mexiko-Stadt soll über der megantischen Arbeiterstadt Tacuica ein schwerer Wolkenschlag niedergegangen sein. Bei dem Naturereignis sollen 60 Menschen umgekommen sein.

**Sichtspieltheater**  
**PRZED WIOŚNIE**  
 ZEROMSKIEGO 74/76



Heute große Premiere! Das gewaltige Gegenwartsdrama  
 mit der zaubernden **Camilla Horn** in der  
 „Das Herz auf der Straße“ Ihr Partner, der raffige **Vittor Barboni**  
 Nächstes Programm: „Der Kampf um Rosemarie“ mit Jean Crawford in der Hauptrolle

Orchester unter Dir. v. A. Czudnowski  
 Beginn der Vorstellungen wochentags um 4 Uhr, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr, der letzten um 10 Uhr. — Preise der Plätze: 1.25 Zł., 90 Gr. u. 60 Gr. Vergünstigungsbillets Sonnabends, Sonn- und Feiertags ungültig. — Tram- fahrt mit Linie: 5, 6, 8, 9 u. 16 Achtung: In den Wartesälen Radio- konzert, während der Pausen im Kino

**Bruchtrante und an Verkrüppelungen Leidende**



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistens durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.  
 Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kinder. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende **Budel** (Hocker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafteste **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben ausgestellt folgende Universitätsprofessoren: Prof. Dr. R. Barontz, Prof. Dr. J. Marischler, Prof. Dr. D. Kielanowski u. m. a.

**Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg**  
 Łódź, Wulcanista 10, Front, Barterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.

Achtung: Die Kranken müssen unbedingt persönlich erscheinen. Die Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

**Dankschreiben.**

Herrn Orthopäden Spez. J. Rapaport aus Lemberg, 3. St. Łódź, Wulcanista 10 (Front), sage hiermit meinen wärmsten Dank für die an meiner tuberkulösen Tochter und den sich bei ihr bildenden Budel erfolgreich angewandte Heilmethode, für das orthopädische Korsett und für die aufopferungsvolle Arbeit **Janina Jezierowa.**

**Miniatur-Theater**  
**„KAMELEON“**

unter der künstler. Leitung von **Jan Sandmer** Sienkiewicz-Str. u. liter. Leitung von **Jan Sandmer** Nr. 40

Heute u. folgende Tage das Eröffnungsprogramm unter dem Titel **„A więc zaczynamy“**

in 2 Teilen (16 Bildern) aus der Feder von Jellu, Hemar, Neil, Nemus, Tom, Tawim u. Wlast. Es nehmen teil: J. Chojnacka, Dubrowka, J. Leonowicz, C. Waczyńska, W. Wodjenski, B. Orłowski, Popel-Borunski, J. Suwalcki, Tauryski sowie die Kameleon-Girls.  
 Im Programm u. a.: „Co to jest kameleon?“, „Jak było za praty Adama“, „Spowiedz przedślubna“, „Ty jeste moja Greta Garbo“, „Stech, Inszenierungen“, „Satire“ usw.  
 Regie: B. Orłowski, Konferenciers: C. Waczyńska und W. Wodjenski. Die Dekorationen, wurden von dem Kunstmalers St. Bienkowski hergestellt. Musikalische Leitung C. Kantor.  
 Täglich 2 Vorstellungen um 7.45 u. 9.45 Uhr abends. Preise der Plätze von 1.30 bis 3.— Zł.

**Lodzer Turnverein „Kraft“**

Am Sonntag, den 12. d. M., veranstalten wir im eigenen Vereinslokal, Główna-Strasse 17, ein

**Stern- und Scheibeschießen**

mit anschließendem Tanzfränzchen, wozu wir alle Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde unseres Vereins höflich einladen. Beginn 2 Uhr. Die Verwaltung.

**Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes**

Petrikauer 109 erteilt täglich von 3.30 bis 7.30 Uhr abends

**Auskünfte**

in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitschutzangelegenheiten. Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte ist gejorgt. Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandsekretär

Die Sachkommission der Reiger, Scherer, Umdecker und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Fachangelegenheiten.

**Bücherschrank**

gelegentlich zu kaufen gesucht. Angabe der Größe und der Bauart erwünscht. Angebote unter „S. B.“ vermittelt d. Exp. d. „Lodzer Volkszeitung“.

**Dr. med. Albert Mazur**

zurückgekehrt  
 Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfleiden ordiniert von 12<sup>30</sup>—1<sup>30</sup> u. 5—7; Sonn- u. Feiertags von 12—1  
 Wschodniestr. 65 (Pilsudskiego) Tel. 186-01

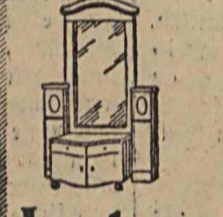
**LODOWNIA**

Tel. 190-48. CENTRALNA, Piotrkowska 116 stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc. Telefonanruf genügt.

**Pestalozzi- Bilderbücher**

- Kleine Leute: Mein erstes Buch, Im Tiergarten, Wilde Tiere, Bunte Bilder, Der kleine Tierfreund
- Tiere aus fernem Lande: Für die kleinsten, Püppchens Guckkasten, Eisenbahn-Bilderbuch, Lustige Sagen-geschichten, Allerlei Zeitvertreib
- Bergnützte Ferien: Gute Kameraden, Ländliche Freuden, Komische Tiere, Mein Liebling

empfehlen der Buch- und Zeitschriften-Vertrieb **„Volkspreffe“** Łódź, Petrikauer 109 (Abn. d. „L. Volksztg.“)



**Lustra Trema**

WYTW. LUSTER Alfred Teschner

JULIUSZA 20 RÓG NAWROT TEL. 220-61

**Dienstmädchen**

das sich gleichzeitig für ein Trikottagengeschäft eignet, kann sich melden

Klavierlehrerin erteilt gründl. Unterricht. Monatlich 20—25 Zł. Zu sprechen Dienstag u. Freitag 2. Krolopp, Altkniefiege 140 Dffizine, links, 2. Eingang

**Dr. med. H. Rózaner**

Narutowicza № 9 Tel. 128-98 zurückgekehrt. Spezialist v. Haut-, vener. und Geschlechtskrankheiten. Empfängt v. 8—10 u. 6—8. Heilung mit Quarzlampe. Separ. Wartesaal f. Damen

**Dr. Heller**

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten **Narowoffe. 2** Tel. 179-89. Empfängt bis 10 Uhr früh und 4—8 abends. Sonntag von 12—2. Für Frauen speziell v. 4—5 Uhr nachm. Für Unbemittelte Heilungsfreie.

**Kleine Anzeigen**

in der „Lodzer Volkszeitung“ haben Erfolg!!!

**LEONHARDTSCHES ENGLISCHE BIELITZER TOMASZOWER STOFFE**

empfehlen zu mässigen Preisen



**Fliegende Blätter und Megendorfer Blätter**

Neuestes und beliebtestes humoristisches Unterhaltungsblatt. Sammelbände zum Preise von 31. 1.25. Einzelnummern zum Preise von 31. 1.— stets vorrätig im Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreffe“, Łódź, Petrikauer 109 (Administration der „Lodzer Volkszeitung“).

**Zahnärztliches Kabinett**

Główna 51 Sandombka Tel. 74-93 Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

**Zahnarzt H. SAURER**

Dr. med. russ. approb. Mundchirurgie, Zahnheilkunde, künstliche Zähne Petrikauer Straße Nr. 6.

**Theater- u. Kinoprogramm.**

Stadt-Theater Mittwoch, „Krawiacy igórale“ Donnerstag „Spór o sierzanta Griszę“; Freitag Premiere „Kawaler-Papa“; Sonnabend und Sonntag nachm. „Spór o sierzanta Griszę“  
 Kameral-Theater Heute bis Freitag „Tempo nad sto“  
 Populäres Theater Heute bis Freitag „Płomienna noc Antonii“; Sonnabend Premiere „Lalka“  
 Miniaturtheater „Kameleon“: „A więc zaczynamy“  
 Casino: Tonfilm: „Freuden der Gefahr“  
 Grand Kino Tonfilm „Hollywood-Revue“  
 Splendid Tonfilm „Liebeswalzer“  
 Corso „Der Kriegsriese“ und Lachbombe und Humor ???  
 Luna: „Es flüstert die Nacht“  
 Przedwiońie: „Das Herz auf der Straße“

**Schulkleider**

in Matrosenform laut Vorschrift. Aus gutem granat Stoff empfiehlt billigst

**K. WIHAN**  
 Wł. Em. Scheffler  
 GŁÓWNA 17.

**Heilanstalt Zawadzka**

der Spezialärzte für venerische Krankheiten Täglich von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr. Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten. Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Tripper. Konsultation mit Urologen u. Neurologen. Licht-Heilkabinett. Kosmetische Heilung. Spezialer Wartesaal für Frauen. Beratung 3 Hloty.

**Dr. B. DONCHIN**

Spezialarzt für Augenkrankheiten umgezogen nach Petrikauer 90. Tel. 221-72. Empfängt täglich von 10—1 und 4—7 Uhr. Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.